Abend-Ausgabe

77. Jahrgang. Nr. 529 — Mittwoch, 9. November 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241
Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.20 Mk. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.20 Mk. einschließlich 56 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7mal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 36 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. abg. Krisenabschlag II. Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 18 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Die Präsidentschaftswahlen in den USA.

Ueberwältigender Wahlsieg Roosevelts

Hoover unterliegt mit 59 gegen 472 Stimmen – Auch demokratische Parlamentssiege

Neuyork, 9. Nov. Der demokratische Präsidentschaftskandidat, der Gouverneur Franklin D. Roosevelt, ist mit überwältigender Mehrheit zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt worden. Von den insgesamt 531 Wahlmännerstimmen erhielt Roosevelt 472, Hoover 59. Roosevelt ist in allen Staaten, außer in Vermont, überlegen. Franklin D. Roosevelt ist der 32. Präsident der Vereinigten Staaten.

Auch die Parlamentswahlen ergaben Wahlsiege der Demokraten. Von den zur Wahl stehenden 34 Senatssitzen haben sie bisher 21 erhalten; damit verfügen sie im Senat bereits jetzt über 52 Sitze und haben drei Stimmen mehr, als zur einfachen Mehrheit erforderlich ist. Die Republikaner haben bisher zwei Sitze gewonnen. Ihre Stimmenzahl im Senat beträgt 32. — Von den 435 Sitzen des Repräsentantenhauses gewannen die Demokraten nach den bisher eingelaufenen Berichten 165 und die Republikaner nur 43. Nur 20 unentwegte Freunde der Trockenheit wurden wiedergewählt.

Im Staate Neuyork wurde der demokratische Kandidat Lehmann als Nachfolger Roosevelts zum Gouverneur gewählt. — Auch bei den Bürgermeisterwahlen in der Stadt Neuyork siegte der demokratische Kandidat O'Brien (Nachfolger Jimmy Walkers).

Glückwunschtelegramm Hoovers

Neuyork, 9. Nov. Präsident Hoover, der die Wahlergebnisse in seiner Heimatstadt Palo Alto in Kalifornien erwartete, sandte Roosevelt folgendes Glückwunschtelegramm:

„Beglückwünsche Sie zur Gelegenheit, USA.-Lande dienlich sein zu können, und wünsche erfolgreichste Regierungszeit."

Roosevelt, der sich mit seiner Mutter, seiner Frau, seinen beiden Söhnen sowie seiner verheirateten Tochter im Biltmore-Hotel aufhielt, dankte in einer Pressekonferenz allen Mithelfern am Wahlerfolg. An der Siegesfeier in dem Hotel nahmen 2000 Personen teil, darunter Smith, Dempsey und Tunney. Als Roosevelt das Hotel verließ, um nach Hause zurückzukehren, wurde ihm von einer ungeheuren Menge begeistert zugejubelt. Alle Sirenen in seinem Geburtsort Hyde-Park begrüßten das Wahlergebnis.

In der Hotels und Restaurants der Stadt Neuyork wird bereits der Sieg Roosevelts gefeiert. Auf dem Broadway werden Strohpuppen, die Hoover darstellen, verbrannt. In Riesenschriftzeichen werden am „Times"-Gebäude die Ergebnisse bekanntgegeben. Die Alkoholschmuggler verkaufen wegen der zu erwartenden Aufhebung der Prohibition ihre Vorräte auf den Straßen.

*

Neuyork, 9. Nov. Roosevelt hat mit großer Mehrheit auch in den traditionell republikanischen Staaten Rhode Island, Ohio, Kalifornien, Idaho und Maine gesiegt. Hoover gab um Mitternacht zu, daß er geschlagen worden sei.

In der Stadt Neuyork hat Roosevelt 1 487 281, Hoover 575 031, Norman Thomas (Sozialist) 120 486 Stimmen auf sich vereinigt. — Roosevelt verlor in seinem Wohnsitz-Wahlbezirk Hydepark.

Roosevelts voraussichtliche Ministerliste

London, 9. Nov. Der Washingtoner „Times"-Korrespondent bringt folgende mutmaßliche Ministerliste der Roosevelt-Regierung, die natürlich noch nicht amtlich bestätigt werden kann. Es werden genannt: Staatssekretär des Aeußern: Newton Baker; Staatssekretär des Schatzamtes: Alfred Smith oder Owen Young; Kriegsminister: Albert Ritchie; Marineminister: MacAdoo; Inneres: der frühere Senator Gilbert Hitchcok; Landwirtschaft: Harry Byrd; Arbeitsminister: Miß Frances Perkins; Generalstaatsanwalt: Senator Thomas Walsh; Generalpostmeister: James Farley; Handelsminister: Evans Woollen oder Melvon Traysler.

Erste amerikanische Pressestimmen

Neuyork, 9. Nov. Die republikanische „Herald Tribune" beglückwünscht Roosevelt und bezeichnet das Wahlergebnis als springflutartige Aeußerung des Volkswillens, der einen Systemwechsel verlange. Das Ergebnis sei eine der letzten Auswirkungen des Weltkrieges. „Times" nennt den demokratischen Sieg ein eindrucksvolles Mißtrauensvotum gegen die republikanische Partei und die Hoover-Regierung.

Hoffnungen in Paris

Paris, 9. Nov. Der Wahlsieg Roosevelts wird von der französischen Presse mit unverhohlener Genugtuung aufgenommen, da man von der neuen amerikanischen Regierung eine grundlegende Aenderung der Einstellung zur Schuldenfrage und zur Zollpolitik erwartet. Auch die Aussicht auf baldige Abschaffung des Alkoholverbots und die damit gebotene Gelegenheit für die Ausfuhr französischer Weine und Spirituosen wird sehr begrüßt.

Der neue Präsident

Der als Sieger hervorgegangene Franklin Delano Roosevelt ist am 30. Januar 1882 in Hyde-Park im Staate Neuyork geboren. Er ist ein Neffe des ehemaligen Präsidenten Theodore Roosevelt. Nachdem er auf der Harvard-Universität studiert hatte, besuchte er drei Jahre lang die Columbia-Law-School und wurde 1907 Rechtsanwalt in Neuyork. Schon früh wandte er sich der Politik zu; im Jahre 1910 wurde er in den Neuyorker Distrikt-Senat gewählt. 1913 trat er aus diesem aus, als er Untersekretär im Marineamt wurde. In dieser Stellung blieb er während des Krieges und gehörte zu Ende des Krieges von Juli bis September 1918 der Inspektion der USA.-Streitkräfte in den europäischen Gewässern an. Vom Januar bis Februar 1919 leitete er die amerika-

nische Demobilisierung in Europa. Im Jahre 1920 wurde er von den Demokraten als Vizepräsident der Vereinigten Staaten nominiert. Seit 1928 ist er Gouverneur des Staates Neuyork.

Vor 11 Jahren wurde Roosevelt von der spinalen Kinderlähmung befallen, die Lähmungen an beiden Füßen im Gefolge hatte. Seine Füße sind noch heute geschient, so daß er sich nur mit Mühe auf Krücken fortbewegen kann. Trotz dieser körperlichen Behinderung ist er aber auf dem Gebiete des Sports außerordentlich aktiv. Er ist noch heute ein beachtlicher Schwimmer und betreibt mit Hingebung den Segelsport.

Papen nächsten Montag in Dresden

Dresden, 9. Nov. Von der sächsischen Staatskanzlei wird uns gemeldet: Reichskanzler v. Papen wird am nächsten Montag der sächsischen Staatsregierung den angekündigten Staatsbesuch machen. Daneben wird er dem Landtagsvorstand und dem Rat der Stadt Dresden einen Besuch machen und an einem Teeempfang der sächsischen Regierung teilnehmen. Außerdem ist ein Presse-Empfang durch den Bezirksverein Dresden im Landesverband der sächsischen Presse vorgesehen.

Der amerikanische Kurswechsel

Was man nach dem Verlauf des amerikanischen Wahlkampfes annehmen mußte, ist nun eingetreten: Der demokratische Präsidentschaftskandidat Roosevelt ist mit einer überwältigenden Mehrheit in das höchste Amt der Vereinigten Staaten gewählt worden. Nur ein Neuntel der Wahlmänner hat sich für den bisherigen Präsidenten Hoover entschieden. Er ist geschlagen worden, wie noch nie ein republikanischer Kandidat vor ihm. Dabei muß man sich vor Augen halten, daß er vor vier Jahren einen Wahltriumph über seinen damaligen demokratischen Gegner Smith feiern konnte, der ebenso beispiellos in der amerikanischen Geschichte dasteht, wenn man von dem Nationalheros Washington, dem Begründer der amerikanischen Unabhängigkeit, absieht. Die Wahl Roosevelts bedeutet für Amerika einen politischen Erdrutsch von größtem Ausmaß. Denn gleichzeitig mit seiner Wahl fanden die Ergänzungswahlen zum Repräsentantenhaus und zum Senat statt. In beiden Parlamenten haben nunmehr die Demokraten gleichfalls eine einwandfreie Mehrheit errungen. Das gleiche gilt für die Wahlen der Staatsgouverneure der 34 Bundesstaaten, von denen ebenfalls jetzt der überwiegende Teil aus demokratischen Parteigängern besteht. Das bedeutet eine innere Revolution des gesamten amerikanischen Staatsapparates. Denn ein großer Teil der Beamtenstellen wird von der jeweils herrschenden Partei auf die Dauer einer Wahlperiode besetzt. Für die meisten Inhaber öffentlicher Aemter läuft die Dienstzeit im nächsten Jahre ab. Von 750 000 republikanischen Beamten in den Staaten und den Städten wird ein Großteil nunmehr durch Anhänger der demokratischen Partei ersetzt. In den nächsten Monaten wird in Amerika also eine grundlegende Erneuerung des ganzen bürokratischen Apparates vorgenommen werden. Schon dadurch gewinnt der Sieg der Demokraten eine einschneidende Bedeutung für das ganze amerikanische Verwaltungsleben.

Der Sieg Roosevelts hat auch das auf das schwerste gefährdete Schicksal der demokratischen Partei günstig entschieden. Amerika kennt bekanntlich das Zwei-Parteien-System. Republikaner und Demokraten sind die zwei großen Parteigruppen, die sich gegenüberstehen und in der Herrschaft ablösen. Andere Richtungen sind niemals hochgekommen. Nicht einmal eine nennenswerte sozialistische Bewegung konnte sich in diesem, von schwerster Krise heimgesuchten, stark industrialisierten Land entwickeln. Weitaus das Uebergewicht hatten bisher die Republikaner. Die Demokraten haben in der vergangenen Geschichte Amerikas nur zweimal den Präsidenten gestellt. Roosevelt ist der dritte Demokrat, der in das Weiße Haus in Washington einzieht. Sein Vorgänger war Wilson, dessen verhängnisvolle Außenpolitik der demokratischen Partei beinahe zum dauernden Ruin gereicht hätte. Wäre Roosevelt nicht die Krise als stärkster, ausschlaggebender Bundesgenosse zu Hilfe gekommen, dann wäre die demokratische Partei in Amerika für absehbare Zeit erledigt gewesen. Die amerikanischen Parteien sind nämlich keineswegs wie die deutschen Parteien Weltanschauungsgruppen, sie sind reine Zweckverbände, die die Aufgabe haben, ihren Anhängern politischen und wirtschaftlichen Einfluß sowie die Beherrschung des Verwaltungsapparates zu sichern. Derjenigen Gruppe, die es versteht, diese materialistischen Interessen ihrer Anhänger am besten wahrzunehmen, strömen die einflußreichen Kreise und damit auch die Wähler zu. Da der Einfluß der Demokraten ständig zurückging, verließen nach dem großen Erfolg Hoovers vor vier Jahren zahlreiche prominente Persönlichkeiten das demokratische Lager. Nur ein unvorhergesehenes Ereignis konnte die Demokraten retten. Und das war die Krise, die Amerika fast ebenso schwer bedrückt wie unser Vaterland. Nicht das bessere Programm hat den Sieg der Demokraten entschieden, sondern allein die Tatsache, daß Amerika bei der Wahl Hoovers auf dem Höhepunkt wirtschaftlichen Wohlstandes stand und seitdem tief in den Strudel der Wirtschaftskrise gerissen worden ist.

Hoover hatte im Vollgefühl der schier unerschöpflichen Kraftquellen des „Wirtschaftswunders" Amerika allen Bürgern immer größeren Wohlstand versprochen. Aber ein halbes Jahr nach seinem Amtsantritt brachen die amerikanischen Börsen zusammen, und wenig später hatte die Krise wie eine verheerende Seuche den ehemals kraftstrotzenden Wirtschaftsapparat Amerikas zum Einsturz gebracht. Gewiß ist Hoover für den Ausbruch eines Elementarereignisses, wie es die Weltwirtschaftskrise ist, nicht verantwortlich zu machen. Und doch hat er es durch sein Zaudern und seine Unentschlossenheit verstanden, seine enorme Autorität vollständig zu verwirtschaften. Die wirtschaftlichen Ereignisse wurden bagatellisiert, alle paar Wochen der Um-

schwung zum Besseren prophezeit. Hoover, unterstützt von führenden Wirtschaftsmännern, glaubte, allein mit Optimismus die Krise beseitigen zu können. Die Kraftquelle des stärksten Goldvorrates wurde in übertriebener Vorsicht nicht nutzbar gemacht. Das sogenannte Hoovermoratorium und der Abrüstungsvorschlag wurden mit viel zu geringem Nachdruck vertreten. So verlor der Amerikaner das Vertrauen zu Hoover völlig, der schweigsam und mit schweren Sorgenfalten im Gesicht der Entwicklung zusah. Auch als Redner hatte der trockene, düstere und langweilige Hoover nichts, was die Massen fesseln konnte. So flogen die Herzen der Mehrzahl seinem Gegenkandidaten Roosevelt zu, dessen ewig optimistisches Lächeln mehr Eindruck auf die niedergedrückten Wähler machte, als alle sachlichen Argumente für oder gegen den neuen Kurs.

So wenig die beiden Parteien ein Programm hatten, das sie von einander unterschiede, ebenso wenig gab es zündende Schlagworte, die das Wollen Roosevelts in prägnanter Weise darlegten. Roosevelt siegte mit gewaltiger Mehrheit einfach deshalb, weil die Amerikaner den republikanischen Kurs, der in die Krise steuerte, satt hatten. Auch die Frage, ob Amerika unter demokratischem Regime wieder naß werden würde, spielte keine ausschlaggebende Rolle. Gewiß ist Roosevelt im Gegensatz zu Hoover für eine Aufhebung des Alkoholverbots eingetreten. Aber das hätte seinen überwältigenden Sieg angesichts der gewaltigen Macht der Frauenverbände und der Kirchengemeinschaften nur beeinträchtigen können. In der Frage der Prohibition geht der Riß übrigens durch beide Parteilager. Es gibt nasse Republikaner und trockene Demokraten. Auch ist die Aufhebung des Alkoholverbots durch den Wahlsieg Roosevelts keineswegs gesichert. Der Kongreß und das Repräsentantenhaus werden frühestens nach dem 4. März 1933 und wenn keine Sondertagung durchgesetzt wird, sogar erst im November 1933 einberufen werden. Dann müßte für die Aufhebung eine Zweidrittelmehrheit in beiden Häusern vorhanden sein und der Beschluß von drei Viertel der Kongresse der Bundesstaaten ratifiziert werden.

Auch politisch und wirtschaftlich ist vorläufig überhaupt keine aktive Rolle Amerikas zu erwarten. Zunächst führt Hoover für ein halbes Jahr die Geschäfte weiter. Er kann natürlich keinen irgendwie entscheidenden Beschluß fassen. Erst im Februar tritt Roosevelt sein Amt an. Aus seinen Wahlreden geht jedenfalls nicht hervor, ob und welche einschneidenden Maßnahmen er dann zu treffen beabsichtigt. Er hat zwar angekündigt, daß das Hochschutzzollsystem gemildert werden soll, aber an dem System der Kriegsschulden will auch Roosevelt festhalten, wenn er auch angedeutet hat, daß Amerika nur auf Schuldenzahlungen bestehen könne, wenn den Schuldnern gewisse Absatzmöglichkeiten gewährt werden. Außenpolitisch huldigt Roosevelt der bequemen Einstellung Hoovers, sich von allen Problemen, die den amerikanischen Kontinent nicht unmittelbar berühren, möglichst fernzuhalten. Erst die praktische Politik wird also zeigen müssen, ob der Sieg Roosevelts und der Demokratischen Partei in Amerika auch zu neuen, die Weltkrise wirksam bekämpfenden Maßnahmen führt und ob der neue Präsident hierbei mehr Tatkraft und Energie entwickelt als Hoover. Deutschland kann nur hoffen, daß Präsident Roosevelt, der eine mehrjährige deutsche Erziehung genossen hat und die deutsche Sprache fließend beherrscht, den deutschen Forderungen auf Gleichberechtigung, ohne die es keinen Frieden in Europa und der Welt geben kann, Verständnis entgegenbringt. Die Macht des Präsidenten des immer noch reichsten Landes der Welt ist größer als die irgendeines anderen Staatsmannes. Roosevelt ist ein unbeschriebenes Blatt. Möge er die Hoffnungen seiner Landsleute ebensowenig enttäuschen wie die der ganzen Welt. Denn von der Entscheidung Amerikas und seines Präsidenten hängt viel für ein vernünftigeres politisches und wirtschaftliches Verhältnis der Großmächte zueinander ab.

Lord Rothermere für Rückgabe des Korridors

London, 9. Nov. „Daily Mail" veröffentlicht einen Artikel Lord Rothermeres über die Notwendigkeit einer Revision bestimmter Teile der Friedensverträge, in dem der Verfasser besonders auf die Frage des Korridors hinweist, der die tiefste Ursache der Sorge um den europäischen Frieden darstelle. Die Teilung Deutschlands zu dem Zweck, Polen einen Zugang zum Meere zu verschaffen, sei der schlimmste Fehler, den Versailles begangen habe. Der Korridor sei eine Herausforderung Deutschlands und eine Gefahr für Polen.

Lord Rothermere schlägt vor, daß die polnische Regierung Deutschland die territoriale Souveränität über den Korridor zurückgibt gegen ein gemeinsames Versprechen Deutschlands, Frankreichs und Großbritanniens, die polnische Ostgrenze gegen einen sowjetrussischen Angriff zu verteidigen. Deutschland könnte weiter eine internationale Anleihe aufbringen, um Polen die Geldaufwendungen im Korridor zu ersetzen. Der neue polnische Hafen Gdingen könnte zu einer Freien Hansestadt mit besonderen Beziehungen zu Polen gemacht werden.

Die Pariser Presse zur Kanzlerrede

Paris, 9. Nov. Das Organ Herriots, die „Ere Nouvelle", bezeichnet die gestrige Reichskanzlerrede als einen „fühlbaren Fortschritt". Seit Monaten sei man nicht an eine derartige Sprache gewöhnt. Man sei aufrichtig glücklich über die Geste des Reichskanzlers, sehe davon ab, zu unterstreichen, was verunreinige, und wolle nur das in Betracht ziehen, was einige. — Auch der Berliner Korrespondent des „Petit Parisien" gibt seiner Genugtuung Ausdruck. Die Stelle der Rede, die vom französischen Plan handele, sei in besonders maßvollen Wendungen abgefaßt und lasse den Wunsch erkennen, die Aussprache über die französische Anregung nicht fallen zu lassen. — Der Sonderberichterstatter des „Matin" spricht dagegen von einem peinlichen Eindruck, den die Rede hinterlasse, und fragt, ob das etwa die ganze Antwort auf den Appell sei, den Herriot an Deutschland gerichtet habe.

Die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz

Genf, 9. Nov. Der Vorsitzende des Sachverständigenausschusses hat an den Vorsitzenden des Ratskomitees für die Weltwirtschaftskonferenz ein Schreiben gerichtet, in dem erklärt wird, daß der erste Gedankenaustausch der Sachverständigen weitgehend dazu beigetragen habe, die Verständigung über die Fragen, die die Weltwirtschaftskonferenz zu lösen habe, vorzubereiten. Aus dem Bericht des Finanzkomitees, der vorläufig noch streng geheimgehalten wird, soll hervorgehen, daß die Finanzsachverständigen ebenso wie die Wirtschaftsexperten die Notwendigkeit betont haben, daß man auswärtige Schulden nur mit Waren oder Dienstleistungen abtragen könne. Der Bericht enthalte ferner die Feststellung, daß Gold der internationale Währungsregulator bleiben und der Goldstandard wiederhergestellt werden müsse.

Amerikakredite zurückgezahlt

Berlin, 9. Nov. (Eigene Drahtmeldung.) Wie verlautet, hat das Deutsche Reich gestern eine Rate von 3 Millionen Dollar auf seinen bei Lee, Higginson & Co. laufenden Amerikakredit zurückgezahlt. Die verhältnismäßig günstige Entwicklung der deutschen Devisenbilanz hat es möglich gemacht, diesen Betrag ohne größere Schwierigkeiten bereitzustellen.

Der Bullerjahn-Prozeß

Berlin, 9. Nov. Auch zu Beginn des voraussichtlich letzten Berliner Verhandlungstages im Bullerjahn-Prozeß blieb die Oeffentlichkeit zunächst wegen Gefährdung der Staatssicherheit ausgeschlossen, da immer noch die Frage erörtert wird, ob Bullerjahn tatsächlich Kenntnis von wichtigen geheimzuhaltenden Lagern besaß, die nicht verraten worden sind. Nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit äußert sich Oberstleutnant Dühring als sachverständiger Zeuge über die bei den Berlin-Karlsruher Industriewerken von der Interalliierten Kontrollkommission beschlagnahmten Materialien. Bei Schilderung des gesellschaftlichen Verkehrs der ausländischen Offiziere in Berlin erwähnte der Zeuge, daß in einem der englischen und amerikanischen Klubs auch Herr von Gontard verkehrt habe.

Der Werksicherheitsbeamte Schmidt erklärt, Bullerjahn sei an den im Werke vorgekommenen Schrottschiebungen nicht beteiligt gewesen, habe aber von der Direktion einen Rüffel wegen dieser Vorkommnisse bekommen. Der Angeklagte Bullerjahn betont, daß dieser Rüffel mit der Anlaß zu seinen Drohungen gegen das Werk gewesen sei, die jetzt so belastend für ihn seien. Als der Vorsitzende den Angeklagten darauf hinweist, daß er in seinen ersten Vernehmungen diese Gründe für die Drohungen nicht im Protokoll angegeben habe, ruft Bullerjahn erregt: „Ich kannte die Bedeutung eines Protokolls nicht! Wenn man das strafgesetzlich kennt und in die Maschinerie der Justiz gerät, dann ist man verraten und verkauft!" Vors.: „Sie sind aber bei Ihren Vernehmungen nicht bei der Wahrheit geblieben!" — „Weil ich zur Unwahrheit gezwungen wurde. Der Ertrinkende greift doch nach einem Strohhalm."

(Bei Schluß der Redaktion dauert die Verhandlung noch an.)

Gleitzölle statt Kontingente?

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 9. Nov. Das Reichskabinett, das heute nachmittag zu seiner ersten Sitzung nach den Reichstagswahlen zusammentreten wird, dürfte sich noch nicht mit der umstrittenen Kontingentsfrage befassen. Es scheint, daß der im Kabinett über diese Frage seit langem ausgebrochene Konflikt insofern eine Lösung finden könnte, als an die Stelle von Kontingenten Gleitzölle gesetzt werden. Die Absicht bei diesem veränderten System liegt darin, die Exportindustrie, die gegenüber einer reinen Kontingentspolitik die größten Befürchtungen hegt, zu schonen. Einzelheiten über diesen Plan sind noch nicht bekannt. Insonderheit läßt sich noch nicht übersehen, ob die Landwirtschaft sich mit einem ausgedehnten und verfeinerten System gleitender Zölle und ähnlicher Maßregeln einverstanden erklären kann. Es wird darauf hingewiesen, daß im Falle der Einführung von Gleitzöllen zunächst die für die betreffenden Positionen geltenden handelsvertraglichen Bindungen beseitigt werden müßten, um die Wirksamkeit der Zölle für die landwirtschaftliche Veredelungswirtschaft zu gewährleisten. Außerdem wäre ein Schutz bis zu der Beseitigung der vertraglichen Bindungen für die Landwirtschaft unerläßlich.

Der Außenhandel im dritten Vierteljahr

Berlin, 9. Nov. Die rückläufige Bewegung der Einfuhr hat auch im dritten Vierteljahr angehalten. Mengenmäßig beträgt die Abnahme der Einfuhr gegenüber dem vorangegangenen zweiten Vierteljahr rund 8 v. H. Da die Durchschnittswerte für die Gesamteinfuhr um etwa 4½ v. H. gesunken sind, ergibt sich für den Wert der Gesamteinfuhr eine Abnahme von fast 7½ v. H. Diesem Prozentsatz entspricht ein Rückgang um 85 Mill. RM., von denen 47 Mill. RM. auf die Einfuhr von Lebensmitteln, 24 Mill. RM. auf die Rohstoffeinfuhr und 15 Mill. RM. auf die Fertigwareneinfuhr entfallen. Der Einfuhrrückgang entfällt überwiegend auf die Warenbezüge aus Uebersee, die um 62 Mill. RM. abgenommen haben.

Die Ausfuhr ist vom zweiten zum dritten Vierteljahr der Menge nach um ½ v. H. gestiegen. Da jedoch die Durchschnittswerte der Gesamtausfuhr um 6 v. H. (der Fertigwaren allein um 5 v. H.) gesunken sind, ergibt sich dem Wert nach ein Ausfuhrrückgang um rund 5½ v. H.

Die Handelsbilanz schließt im dritten Vierteljahr mit einem Ausfuhrüberschuß von 245 Mill. RM. gegenüber 240 Mill. RM. im zweiten und 368 Mill. RM. im ersten Vierteljahr ab. Für den Zeitraum Januar-September 1932 (1931) schließt die Handelsbilanz mit einem Ausfuhrüberschuß in Höhe von 847 Mill. RM. (1962 Mill. RM.) ab.

Verwertung der kleinen Steuergutscheine

Berlin, 9. Nov. Seit dem 1. November d. J. sind die Steuergutscheine mit den Nennbeträgen über 100 RM. und darüber an der Börse eingeführt. Um den Besitzern von Steuergutscheinen über 50 Reichsmark die Verwertung ihrer Stücke zu ermöglichen, ist Vorsorge getroffen, daß diese Steuergutscheine von den Eigentümern zum Durchschnittskurs der Fünfjahresfälligkeiten der an der Börse eingeführten Steuergutscheine, der tags vorher notiert ist, veräußert werden können. Auf Veranlassung des Reichsfinanzministers haben die Banken, die Sparkassen und die Genossenschaften zugesagt, den ihnen angeschlossenen Instituten den Ankauf der kleinen Steuergutscheine dringend zu empfehlen. Danach wird also jeder Besitzer von Steuergutscheinen über 50 Reichsmark in der Lage sein, diese Stücke zu verwerten.

Bombenfund am Kieler Gerichtsgefängnis

Kiel, 9. Nov. In den frühen Morgenstunden nahmen Polizeibeamte in der Umgebung des hiesigen Gerichtsgefängnisses einen Mann fest, der sich durch sein Verhalten verdächtig gemacht hatte. Bei der Absuchung des Geländes fanden die Beamten einen Sprengkörper, der fertig zur Zündung war. Seine Explosion hätte wegen der besonderen Gefährlichkeit des verwendeten Sprengstoffes großes Unglück verursacht.

Landwirtschaftsvertreter beim Reichspräsidenten. Der Reichspräsident empfing am Mittwoch den Präsidenten der badischen Landwirtschaftskammer, Graf Douglas.

Rücktritt des Präsidenten der ostpreußischen Landwirtschaftskammer. Wegen Differenzen mit seiner Kammerfraktion ist der nationalsozialistische Präsident der Landwirtschaftskammer Ostpreußens, von Buttlar, zurückgetreten.

Willst Du Deinen HUSTEN stillen,
Nimm CARMOL-KATARRH-PASTILLEN!

Malerei Dänemarks in Deutschland

Ausstellung im Kronprinzenpalais in Berlin

Im Hauptgeschoß des Kronprinzenpalais sehen wir jetzt eine der nordischen Ausstellungen, im Austausch gegen unsere Wanderschau des vorigen Jahres herübergekommen: Neuere dänische Malerei. Man erlebt bei dieser, uns bisher völlig unbekannt gebliebenen Kunst unserer nordischen Nachbarn das Gemeinsame europäischer Kultur. Diese Maler, die die Generation der 40- bis 60jährigen und die wirklich maßgebende Kunstschicht in Dänemark repräsentieren, sind Vertreter eines echten, weil im Heimatboden wurzelnden Europäertums; und sie stehen so nahe bei unseren gleichaltrigen Künstlern, die jene sinnlos umstrittene Oslo-Ausstellung zeigte, bei den Nolde, Kirchner, Kandinsky, Hofer, daß wir sie als Mitstreiter unseres eigenen Wollens empfinden und in unserer Vorstellung „nordischer" oder „germanischer" Ausdrucks- und Farbenkunst mit Selbstverständlichkeit eingliedern können.

Denn diese moderne Malerei Dänemarks kennt alle Strömungen und Schulen Europas vom Impressionismus bis zum spätesten Kubismus und der Farbenabstraktion Kandinskys; sie hat von allen gelernt und gehört kraft ihrer schöpferisch umarbeitenden Selbständigkeit zu der europäischen Kulturgemeinde aus eigenem Recht. Nirgends darf man hier von „Entlehnung" sprechen; so oft man an Nolde, Munch, van Gogh, Matisse erinnert wird: hier ist nationale Eigenwilligkeit überall am Werk, mit Bedacht und volkstümlicher Kraft eigenen Ausdruck zu formen.

Die Begabung der Dänen erscheint, wie schon im 19. Jahrhundert, nur in blühenderer Saftigkeit, als eine beherrschte Ordnungsliebe, eine zur Ironie neigende Klarheit des Geistes, als Liebe zur Natur, leise dem Romantisch-Empfindenden zugekehrt. Landschaft überwiegt, vor allem bei den bedeutendsten Meistern der Farbe: Höst, Sødergaard und Zeuthen. Fast alle kamen von ihrem nationalen Lehrer Zahrtmann her und fanden in Paris den Anschluß an die großen Probleme der Zeit; aber ebenso stark waren die volksmäßigen Beziehungen zu ihren Landsleuten Skovgaard und Willumsen, zu dem Norweger Munch, zu Nolde und Kandinsky.

Sigurd Swane bleibt einem, freilich sehr durchgeistigten und farbigen, Impressionismus verhaftet. Axel Petersen malt schlichte Landschaften in der festen und farbenhellen Art des späten Munch; Helge Jensen kräftige Aktbilder von schönem plastischem Realismus.

Führer zu einer aus dem Impressionismus herausführenden Vereinfachung, etwa im Sinne von Munch, mehr noch Matisse war der 1927 gestorbene Harald Giersing. Weiter geht Olaf Rude in der flächenhaften Hellfarbigkeit Matisses, und noch stärker in die abstrahierende Helligkeit des Spätkubismus stoßen Harald Hansens Landschaften vor. Zur heimischen Tradition wenden sich wieder Kraesten Iversen, dessen monumentale Christuslegenden an Skovgaard anknüpfen, und Ernst Zeuthen, einer der persönlichsten und stärksten Landschafter der Dänen, der seine Visionen von Meer und Land mit düsterer Erdhaftigkeit füllt und mit einer schweren Konstruktivität, die an Willumsen gemahnt.

Der dritte Kreis, der sich um die Maler von Bornholm zusammenschließt, neigt am meisten zu unserer eigenen Art; nicht aus Nachahmung, sondern kraft geistiger Verwandtschaft. Hier finden wir die beiden größten Koloristen: Olaf Höst mit seinen sehr starkfarbigen Landschaften voll dunkler und romantischer Stimmung, Liebhaber mächtiger Abenddämmerungen und Schneefarben; und Jens Søndergaard, der uns vielleicht, ob mit Recht oder Unrecht, als der am meisten „nordische" Maler erscheint, voller Dämonie in Farbe und derb-lyrischem Gehalt, ein Nolde nah verwandter Romantiker Jütlands. Diese beiden werden, mit Zeuthen zusammen, den nachhaltigsten Eindruck bei unseren Besuchern machen. William Scharffs Malerei erscheint weniger fest umrissen, er schwankt zwischen der Abstraktion und nordischer Anschauungsform der Natur. Wilhelm Lundström führt die Entwicklung bis dahin, wo sich Kubismus und „magischer Realismus" in ungefügen Vereinfachungen begegnen, etwa in der Mitte zwischen Picasso, Ozenfant und Carrà.

Paul F. Schmidt.

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Morgen Donnerstag, Anrecht B: „Der Barbier von Sevilla" mit Schöffler, Erna Berger, Kremer, Böhme, Ermold, Jessyka Koettrik, Nilsson, Büssel. Musikalische Leitung: Busch, Inszenierung: Schum. — Anschließend: „Die Puppenfee" mit Ellen von Cleve-Petz, Hilde Schlieben, Neppach, Pawlinin, der Tanzgruppe und der Tanzschule. Musikalische Leitung: Richter, Inszenierung: Ellen von Cleve-Petz. Anfang: 7½ Uhr.

Freitag, den 11. November, für Freitag-Anrecht vom 4. November: „Hoffmanns Erzählungen" mit Hirzel als Hoffmann, Marta Fuchs, Liesel von Schuch, Margit Bokor, Maria Cebotari, Plaschke, Lange. Musikalische Leitung: Kutzschbach, Inszenierung: Staegemann. Anfang: 8 Uhr.

Sonnabend, den 12. November, Anrecht B: „Tannhäuser" mit Pattiera in der Titelpartie, Claire Born (Elisabeth), als Gast, Eugenie Burkhardt, Burg, Bader, Dittrich, Nilsson, Hilde Clairfried. Im Bacchanale: Hilde Schlieben, Neppach, Pawlinin und Tanzgruppe Musikalische Leitung: Kutzschbach, Spielleitung: Staegemann. Anfang: 7 Uhr.

Sonntag, den 13. November, wird (außer Anrecht) Johann Strauß' Operette „Die Fledermaus" aufgeführt. Anfang: 7½ Uhr.

Schauspielhaus

Gerhart Hauptmanns Schauspiel „Florian Geyer", das in Anwesenheit des Dichters am Sonntag, dem 13. November, zum ersten Male in der neuen Inszenierung aufgeführt wird, ist in den Hauptrollen folgendermaßen besetzt: Florian Geyer: Decarli; Bischof Konrad von Würzburg: Farecht; Sebastian von Rotenhahn: Hoffmann; Hans von Lichtenstein: Posse; Heinz von Stein: Nuser; Stephan von Menzingen: Steinböck; Wolf von Kastell: Ziegler; Lorenz von Hutten: Geldern; Eilgeneilig: Oswald; Götz von Berlichingen: Schröder; Jacob Kohl: Kottenkamp; Pfarrer Bubenleben: Paulsen; Flammenbecker: Griep; Löffelholz: Ponto; Besenmeyer: Mainer; Schultheiß von Ochsenfurt: Lewinsky; Tellermann: Kleinoschegg; Wilhelm von Grumbach: Woester; Karlstatt: Lindner; Marei: Lotte Gruner; Schäferhans: Liedtke; eine alte Frau: Stella David; Anna von Grumbach: Grethe Volckmar. Spielleitung: Josef Gielen; Musikeinrichtung: Arthur Chitz; Bühnenbild: Adolph Mahnke; Trachten: Leonhard Fanto. Anfang: 7½ Uhr.

Donnerstag, den 10. November, außer Anrecht, zu Schillers Geburtstag: „Kabale und Liebe." Spielleitung: Josef Gielen. Anfang: 8 Uhr

†* **Bachabend in der Johanneskirche.** Sonntag am 13. November, abends 8 Uhr, in der Johanneskirche. Konzert zum Besten der Winterhilfe der Johannesgemeinde, veranstaltet vom Verein für Kirchenmusik. Programm: Zwei Reformationskantaten von Joh. Seb. Bach für Chor, vier Solostimmen, Orchester und Orgel. Mitwirkende: Doris Walde, Sopran; Leimbach-Zerener, Alt; Robert Brüll, Tenor; Hans Löbel, Baß. Orchester Dresdner Künstler, die ehemaligen Holtrompeter. Leitung: Gerhard Paulik.

†* **Kompositionen von Kammervirtuos Otto Wunderlich.** Im Verlag der Dresdner Musikalienhandlung C. A. Klemm

Oertliches und Sächsisches

Schließung der Wohlfahrtspolizeiwachen am Sonntag

Aus der Sitzung des Gesamtrates am 8. November

Die Belastung der Wohlfahrtspolizeiwachen mit neuen Aufgaben, insbesondere im Aufsichts- und Erörterungsdienst des Wohlfahrtsamtes erfordert dringlich eine Einschränkung auf anderen Dienstgebieten. Auf die Dauer der besonderen Inanspruchnahme sollen deshalb die Wohlfahrtspolizeiwachen an Sonn- und Feiertagen, wo die Einwohnerschaft sie nur in geringem Umfang in Anspruch nimmt, versuchsweise geschlossen gehalten werden. Dafür wird bei der Rathauswache ein zentralisierter Sonntagsdienst zur Erledigung dringlicher oder auf Grund zwingender Vorschriften unaufschiebbarer Aufgaben eingerichtet. Die Rathauswache soll hierzu entsprechend verstärkt werden und durch Streifendienst die Aufsichtsführung, insbesondere zur Wahrung der Sonntagsruhe und zur Einhaltung der Ladenschlußzeiten, wahrnehmen. Bei besonderen Anlässen, z. B. bei Hochwasser, bleibt Sonntagsbesetzung auch anderer Wachen vorbehalten. Der Rat genehmigt den zur Durchführung dieser Sparmaßnahmen von der Wohlfahrtspolizei-Hauptstelle vorgeschlagenen Dienstplan und beschließt weiter die Einziehung der Nebenwachen in den Stadtteilen Leubnitz-Neuostra, Coschütz, Bühlau, Blasewitz, Wachwitz und Kleinzschachwitz, deren geringe Inanspruchnahme den dort entstehenden Personal- und Sachaufwand nicht rechtfertigt. In den Stadtteilen Coschütz und Kleinzschachwitz soll dafür eine Abstempelungsstelle für Renten-Quittungen usw. eingerichtet werden, die jeweils an den drei letzten Quartalstagen und sonst am letzten Werktag jedes Monats eine Stunde geöffnet sein wird.

•

Zum Bebauungsplan für den Stadtteil Prohlis wird ein Teilplan für das Gebiet zwischen Prohliser Straße, Am Anger und Hüllbestraße zum Bebauungsplan für den Stadtteil Bühlau ein Teilplan für die Verbindungsstraßen zwischen Bautzner Landstraße und Ullersdorfer Straße festgestellt.

Im Stadtteil Obergorbitz werden die bauplanmäßigen Straßen 1 „Eupener Straße" und 2 „Malmedystraße" benannt.

Flugmeldeübung in Deutschland

Das Wehrkreiskommando IV, Pressestelle, teilt folgendes mit:

Die wichtigste Aufgabe des Flugmeldedienstes besteht darin, den Luftraum im Falle eines Krieges nach feindlichen Flugzeugen zu beobachten und durch ihre rechtzeitige Meldung die Vorbereitung für die Wirksamkeit der passiven, zivilen Luftschutzmaßnahmen zu schaffen. Diese Aufgabe kann nur erfüllt werden, wenn das Flugmeldenetz bereits in Friedenszeiten ausgebaut und von Zeit zu Zeit überprüft und erprobt wird. Demzufolge schenkt das Ausland, vor allem unsere stark gerüsteten Nachbarstaaten, diesem Gebiete der Landesverteidigung besondere Aufmerksamkeit.

Deutschland ist hinsichtlich des Luftschutzes im Reichsgebiet bekanntlich auf rein passive Maßnahmen angewiesen. Um so erforderlicher ist es daher, diese passiven Vorbereitungen und im besonderen das Flugmeldenetz in den einzelnen Gebieten des Reiches zu erproben. Diesem Zwecke dienten bereits die Flugmeldeübungen in Ostpreußen und in den Küstengebieten. Mitte November soll eine weitere Uebung in Teilen der mitteldeutschen Länder und Provinzen stattfinden. Diese Uebung stellt eine Fortsetzung der vorgenannten Erprobungen dar, deren Erfahrungsergebnisse bereits berücksichtigt werden.

Die Uebung wird infolge der Größe ihres Gesamtbereiches in einzelne Uebungsabschnitte eingeteilt sein.

Ermietete Flugzeuge — eine Militärluftfahrt ist Deutschland nach dem Versailler Vertrag verboten — werden zur Zieldarstellung verwandt werden. Auf Durchführung und Auswertung der Uebung muß sich diese Behelfsmaßnahme nachteilig auswirken, weil die Zivilflugzeuge weder die Geschwindigkeit der zur Zeit im Ausland verwendeten Militärflugzeuge (140 Stundenkilometer gegen 250 Stundenkilometer) noch ihre Steigfähigkeit (8000 Meter gegen 6000 bis 8000 Meter) erreichen. Die Uebungslage hat auf diese Mißstände weitgehendst Rücksicht nehmen müssen und nicht vermeiden können, daß durch sie hie und da im Verlaufe der Uebung Verhältnisse eintreten werden, die dem Ernstfall nicht entsprechen. Die Dienststellen des Flugmelde- und Luftschutzwarndienstes werden durch Zivilpersonen besetzt werden, die sich freiwillig für diese Zwecke zur Verfügung gestellt haben.

In den heutigen Zeiten schwerer wirtschaftlicher Not ist diese freiwillige Meldung um so höher zu werten, als seitens der leitenden Behörden eine Entschädigung für die Dienstleistung nicht gewährt werden kann. Allen denen, die sich selbstlos in den Dienst der Allgemeinheit im Rahmen der Uebung stellen, gebührt daher schon jetzt der Dank der Uebungsleitung. Für die nicht beteiligte Bevölkerung sei darauf hingewiesen, daß die Uebung nach außen wenig in Erscheinung treten wird.

Organisationsfragen der Milchwirtschaft

Die Landwirtschaftskammer Sachsen veranstaltet auch in diesem Jahre einen milchwirtschaftlichen Lehrgang für Molkereifachleute in den Räumen des Milchwirtschaftlichen Instituts, Zirkusstraße 40. Der Kursus ist sehr gut besucht und erfreut sich der Anwesenheit namhafter Vertreter der deutschen Milchwirtschaft. Unter anderem sind erschienen Herren der sächsischen Staatsregierung, der Landwirtschaftskammer Weimar, der Universität Leipzig, der Münchner Staatsregierung, des Deutschen Landwirtschaftsrats und des Sächsischen Landbundes. Der Lehrgang begann heute vormittag mit der Eröffnungsrede des Direktors der sächsischen Landwirtschaftskammer, Hofrat Dr. Schöne. Er begrüßte die Erschienenen und wies darauf hin, daß das diesmalige Programm des Lehrganges in der Hauptsache die Behandlung organisatorischer Fragen vorsehe. Gerade für Sachsen sei eine durchgreifende Organisation der Milchwirtschaft dringend erforderlich, denn seit dem Zusammenbruch der Milch- und Butterpreise in Sachsen von 1929 bis 1931 sei die Lage der sächsischen Milchwirtschaft katastrophal. Durch Rückgang der Preise seien die Einnahmen der sächsischen Landwirtschaft gegenüber 1928 jährlich um 30 000 Mark verringert. Wenn auch durch den allgemeinen Preisrückgang die Auslagen geringer geworden seien, so genüge das doch bei weitem nicht, um das Defizit auszugleichen. Daher sei eine Aenderung und Besserung der Lage der sächsischen Milchwirtschaft das Gebot der Stunde. Seit 1925 werde über die Organisation verhandelt, leider sei bis heute noch keinerlei Zusammenschluß und keine Entscheidung erfolgt. Deshalb sei das Programm des Lehrganges diesmal so zusammengestellt worden, daß die Erfahrungen in bezug auf Zusammenschluß der Milchwirtschaft in anderen deutschen Ländern in den Vordergrund gestellt sind. Es stehe zu hoffen, daß man auf Grund dieser Erfahrungen die sächsischen Verhältnisse denen in anderen Ländern werde anpassen können. Daneben wolle man technische Fragen behandeln und überhaupt in Verfolg des Zweckes der Landwirtschaftskammer der milchwirtschaftlichen Praxis mit Rat und Tat zur Seite stehen. Hofrat Dr. Schöne wünschte im übrigen, daß der Lehrgang, dessen Wichtigkeit allgemein anerkannt werde, von bestem Erfolg begleitet sein möge.

Im Anschluß hielt Professor Dr. Golf von der Universität Leipzig einen Vortrag über die Herbeiführung einer gleichmäßigen Gestaltung der Milchbelieferung, während Ministerialrat Dr. de Guehery sich über die Gestaltung der Milchpreise ausließ. Der bis Donnerstag andauernde Lehrgang bringt außerdem eine Reihe von Fachvorträgen namhafter Milchwirtschaftler.

Eine bemerkenswerte Zwangsversteigerung

Vor dem Amtsgericht zu Dresden fand heute eine Zwangsversteigerung statt, die nicht nur schlaglichtartig die katastrophale Wirtschaftslage beleuchtete, sondern auch in mancherlei anderer Hinsicht das Interesse eines zahlreichen Publikums erweckte. Es handelte sich um das bekannte Tanz- und Vergnügungslokal „Weißer Adler" in Loschwitz. Das 72,3 Ar große Grundstück ist durch sachmännisches Gutachten auf 250 000 Mark geschätzt, wozu ein eingeschätztes Inventar von 17 000 Mark kommt. Vorhanden sind das Wohn- und Gasthofsgebäude, ein Restaurationsgarten und Nebengebäude. Es wird wohl nur wenige Dresdner geben, die nicht geglaubt haben, daß gerade dieses Lokal sich dauernd eines guten Zuspruchs erfreute. Und doch ist es den Weg gegangen, den so viele Unternehmen in unseren Tagen gehen müssen. Die Zwangsversteigerung ist betrieben worden vom Rat zu Dresden, Steueramt, wegen öffentlicher Lasten. Auf dem Grundstück liegen bedeutende Forderungen an Hypotheken-, Darlehns- und anderen Werten, an denen u. a. beteiligt sind die Sächsische Bodenkreditanstalt, mehrere Brauereien, der Verein Dresdner Gastwirte und die Dresdner Bank. Der Einheitswert des Versteigerungsobjektes ist auf 144 000 Reichsmark festgesetzt, eine Summe, die allerdings wesentlich von der Schätzung des Sachverständigen (250 000 Mark) abweicht. Das Gericht schloß sich aber trotzdem dem Gutachten des Sachverständigen insoweit an, daß der Wert einschließlich des Schätzungswertes des Inventars (17 000 Mark) auf 250 000 Mark festzusetzen sei. Die Gebote erfolgten spärlich. Höchstbietender blieb Jakob David, Dresden, Wettinerstraße, mit 21 000 Mark. Da aber die Dresdner Bank, die Brauerei Felsenkeller, die Sächsische Bodenkreditanstalt usw. beantragten, den Zuschlag zu versagen, so unterblieb dieser vorläufig. Die Entscheidung des Gerichts erfolgt später.

—* **Zahlung von Ruhestands- und Hinterbliebenenbezügen an die städtischen Beamten und Witwen.** Die Auszahlung der Versorgungsgebührnisse für die städtischen Ruheständler, Witwen usw. erfolgt auf die erste Hälfte November am 11. November durch die zuständigen Kassenstellen und während der üblichen Kassenzeiten.

—* **Im Anschluß an die Gerhart-Hauptmann-Feier** im Schauspielhaus am Sonntag findet zu Ehren des Dichters im Hotel Bellevue ein Frühstück statt, an dem außer Dr. Gerhart Hauptmann und Gattin eine Reihe geladener Gäste, Vertreter der Kunst und Wissenschaft, teilnehmen werden.

—* **Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden** hält am Donnerstag, dem 17. November, 11,15 Uhr, im Sitzungssaale des Verwaltungsgebäudes des Bezirksverbandes, Bürgerwiese 28, eine öffentliche Sitzung ab. Die Tagesordnung hängt sowohl im amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäude, Johannstraße 28, als auch im Verwaltungsgebäude des Bezirksverbandes, Bürgerwiese 28, aus.

—* **Für die 65. große Dresdner Geflügelausstellung,** die vom 25. bis 27. November im städtischen Ausstellungspalast stattfindet, gehen die Anmeldungen bereits gut ein. Da sich die Reichsverbände und zahlreiche Sondervereine beteiligen, ist mit starker Beschickung zu rechnen. 56 Preisrichter aus allen Teilen Deutschlands sind verpflichtet, um eine einwandfreie Bewertung der Tiere zu garantieren. Es ist mit mindestens 5000 Tieren zu rechnen, die in den schönen Dresdner Ausstellungshallen gut zur Geltung kommen werden. Zur Erleichterung für das Publikum werden diesmal Eintrittskarten im Vorverkauf abgegeben. Der Versand der Anmeldepapiere geschieht durch den 1. Dresdner Geflügelzüchterverein, dessen Vorsitzender Kunstmaler Kurt A. Meißner, Bienertstraße 25, ist.

—* **Zusammenstoß zwischen Personenauto und Lieferkraftwagen.** An der Kreuzung Tieckstraße—Kurfürstenstraße ereignete sich am Mittwoch 10,45 Uhr ein schwerer Unfall. Ein Thüringer Personenwagen fuhr in der genannten Kreuzung einem Brotlieferwagen derartig heftig in die rechte Flanke, daß der Brotlieferwagen auf die Seite geworfen und wesentlich beschädigt wurde. Der Führer des Brotwagens wurde erheblich am Arm und im Gesicht verletzt und zunächst in ärztliche Behandlung gebracht. Später wurde er mit dem Unfallauto abtransportiert.

Schwarzfahrt und ihre Folgen

Heute gegen 4 Uhr morgens wurde die Unfallkommission des Kriminalamtes nach Dresden-Briesnitz zu einem schweren Verkehrsunfall gerufen. Dort war ein mit drei Personen besetzter Kraftwagen in voller Fahrt gegen eine Mauer gefahren, wobei zwei Personen schwer verletzt und der Kraftwagen zertrümmert wurden. Die Fahrt war eine Schwarzfahrt. Der Kraftwagenführer war angetrunken.

Dreiste Nachschlüsseldiebe

Am 8. November drangen Nachschlüsseldiebe in eine Wohnung in der Paulstraße ein und entwendeten u. a. 435 Mark Bargeld, eine Elfenbeinbrosche (einen Lockenkopf darstellend), eine goldene Brosche mit Emaillebild und mehrere goldene Ringe. Unter den Ringen befanden sich zwei Trauringe, A. R. 22. 12. 00 und E. F. 22. 12. 00 graviert. Nach den bisherigen Feststellungen soll eine tiefverschleierte Frau die Gelegenheit zum Diebstahl ausbaldowert haben.

Ein anderer Einschleichediebstahl wurde am 8. November in der Quohrener Straße ausgeführt. Dort erlangten die Täter eine Kassette mit 87 Mark Bargeld.

Angaben hierzu erbittet das Kriminalamt nach Zimmer Nr. 74.

Im Tharandter Wald weitere Kleidungsstücke aufgefunden

Wer kann Auskunft geben?

Die Kriminalabteilung Freiberg teilt mit: Zu den am Sonntag, dem 28. Oktober, unterhalb des Seerenteiches aufgefundenen Kleidungsstücken — 1 schwarzseidenes Taftkleid, 1 rosa bis fleischfarbiges Unterkleid 1 rosafarbiger Büstenhalter und 1 mit schwarzen Glasperlen besetzt gewesene Kappe mit roter Kopfplatte — hat sich der Eigentümer noch nicht ermitteln lassen. Inzwischen wurden, etwa 1000 Meter von der Fundstelle der Kleidungsstücke entfernt, in der Nähe der Schneise 8, noch ein völlig zerrissener, aber anscheinend noch nicht abgetragen gewesener, hellgrauer, innen gummierter Damenmantel, für eine kleine Figur, mit hell und dunkelblauen, 5×6 Zentimeter großen Karrees, aufgenähten Außentaschen, knopflochlosen Aermelriegeln und weißgemustertem Schulterfutter (8 auf kleine Perlmutterknöpfe aufgenäht gewesene Knöpfe sind abgeschnitten, rechte Tasche und Saum ist mit weißem Zwirn oberflächlich nachgenäht), ferner 1 weißleinenes, besonders weites und handgefertigtes Frauenhemd, mit 2½ Zentimeter breiter Klöppelspitze mit Bogen, weißem Bandzug, Träger aus gleicher, an der bogenlosen Seite doppelt zusammengenähter Spitze und weißem maschengestickten Wäschezeichen „M S" und ein Paar braunseidene Frauenstrümpfe aufgefunden. Hemd und Strümpfe wurden bereits vor etwa fünf Wochen an der Fundstelle bemerkt und auch der Mantel zeigte starke Moderflecke. Darüber, ob ein Zusammenhang zwischen den letzteren und den am 28. Oktober aufgefundenen Kleidungsstücken besteht, fehlt noch jeder Anhalt.

Der Eigentümer oder Verlustträger der Kleidungsstücke, oder wer sonst über die Herkunft derselben Auskunft geben kann, wird nochmals dringend gebeten, dies der Kriminalabteilung Freiberg oder der nächstgelegenen Kriminaldienst verrichtenden Stelle mitzuteilen.

Die Fälligkeitstage der Bürgersteuer

Als Fälligkeitstage der Bürgersteuer für die Monate Oktober bis mit Dezember 1932 sind, wie berichtigend mitgeteilt sei, bestimmt

1. für veranlagte einkommensteuerpflichtige und einkommensteuerfreie Personen, die 1931 einen Bürgersteuerbescheid erhalten haben: 10. 10. und 10. 11. 1932.
2. für Personen mit Steuerkarte, denen das Arbeitseinkommen gezahlt wird
   a) für mehr als 1 Woche: 10. 10., 10. 11., 10. 12. 1932,
   b) für 1 Woche und weniger: 10. 10., 24. 10., 10. 11., 24. 11., 10. 12., 28. 12. 1932,
3. für Personen, die außer ihrem Arbeitseinkommen noch sonstiges Einkommen beziehen, für das sie 1931 einen Bürgersteuerbescheid erhalten haben: 10. 11. 1932.

hat Kammervirtuos Otto Wunderlich, gleich geschätzt als erster Geiger der Staatskapelle wie als Kammermusikspieler, zwei Charakterstücke für Violine und Klavier erscheinen lassen, die sich „Nachtstück" und „Liebelei" betiteln. Gute und sauber gearbeitete Musik mit etwas orchestralem Klaviersatz, aber doch dankbar für beide Spieler, für den Geiger natürlich nicht gerade einfach. Man würde den Stücken gern einmal an einem Abend des Tonkünstlervereins begegnen. E. S.

†* **Wagnerkonzerte auf Neuschwanstein.** Im Zusammenhang mit anderen Veranstaltungen zum Richard-Wagner-Jubiläum sollen im kommenden Jahr auf dem Schloß Neuschwanstein, mit dem Ludwig II. von Bayern ja in besonderem Maße der Ideenwelt des Meisters gehuldigt hat, Wagnerkonzerte stattfinden, zu denen man hervorragende Künstler heranziehen will. Bei einer Konzertprobe im Sängersaal, die zur Prüfung der akustischen Verhältnisse veranstaltet wurde, haben sich diese als sehr befriedigend erwiesen.

†* **Eine Konkurrenz für unbekannte Komponisten.** Der Wiener Musikverlag „Danubia" hat es sich zur Aufgabe gemacht, junge Talente zu fördern. Deswegen veranstaltet er jetzt eine Konkurrenz für junge, unbekannte Komponisten und Autoren, die in nächster Zeit im Rahmen eines großen Konzertes in Wien ausgetragen werden soll.

†* **Ein Musterienspiel im Görlitzer Stadttheater.** Die Görlitzer Singakademie veranstaltet am Totensonntag, abends 8,15 Uhr, im Stadttheater die Uraufführung eines neuen Görlitzer Musikwerkes, das dem Ernst des Tages entspricht. Es betitelt sich: „Die Ars Moriendi", das Spiel von der armen Seel, ein szenisches Oratorium. Der Verfasser des an mittelalterliche Musterienspiele erinnernden Textes ist ein junger Görlitzer Student: Wolfgang Vogt. Die Musik stammt von dem Organisten der Görlitzer Peterskirche und Dirigenten der Görlitzer Singakademie, Eberhard Wenzel.

†* **Eine neue Oper in San Franzisko.** Ende Oktober wurde in San Franzisko das neue Opernhaus eröffnet. Das Opernhaus, ein Prachtbau, ist im modernsten Stil errichtet, die technische Einrichtung wird in jeder Beziehung den höchsten Anforderungen gerecht. Die Bausumme beträgt über vier Millionen Dollar, der Zuschauerraum faßt 2800 Personen. Die neue Oper wurde mit einer, nach amerikanischen Pressemeldungen, großzügigen Aufführung der „Meistersinger" eröffnet, in der Friedrich Schorr, der Bayreuther Heldenbariton, den Hans Sachs sang. Es spricht für die Wagner-Begeisterung des San Franziskoer Publikums, daß auch die „Lohengrin"-Aufführung am übernächsten Tag schon Wochen vorher ausverkauft war. Für den Dezember sind Gastspiele der Metropolitan-Oper mit dem gesamten „Nibelungen-Ring" (Wotan: Friedrich Schorr, Brünnhilde: Nanny Larsen-Todsen) vorgesehen.

†* **Eine britische Sendegesellschaft stützt die Londoner Oper.** Der Londoner Oper wird der ihr bisher von der Stadt London gewährte Jahreszuschuß in Höhe von 17 500 Pfund im nächsten Jahre nicht mehr bewilligt. Die Fortführung dieses Institutes im bisherigen Rahmen war also ernstlich in Frage gestellt. Nun hat sich aber eine britische Sendegesellschaft, die das Recht der freien Uebertragung einer bestimmten Anzahl von Opern hatte, freiwillig dazu verstanden, als Gegenleistung in Zukunft der Londoner Oper eine entsprechende Subvention zu gewähren.

†* **Uraufführung in Hannover.** Das Hardenbergdrama des Freiherrn Hartmann v. Richthofen, das im Hannoverschen Schauspielhaus zur Uraufführung gebracht wurde, ist voll aktuellster Probleme. Die Auswirkungen des gegen Napoleon verlorenen Krieges und die Folgen des Weltkrieges tragen eine Reihe verzweifelt ähnlicher Züge in sich. Genau so wie heute, waren sich die meisten Führer um 1812 herum nicht klar, auf welchem Wege das Volk am Chaos vorbei zu führen wäre, genau so wie heute herrschte Unstimmigkeit unter den Spitzenträgern der Nation. Das Bild, das v. Richthofen von Hardenberg entwarf, weist eine Reihe anderer Züge als das Porträt der Geschichte auf. Der Mensch Hardenberg, der in den Geschichtsbüchern zugunsten des Politikers zurückgesetzt wird, erscheint auf der Szene in einer neuartigen Beleuchtung. Den Staatsmann Hardenberg zeichnete der Autor als den kühlsten, aber auch den klarsten Kopf in der Umgebung Friedrich Wilhelms des Dritten. Die Geschichte hat dem großen Zauderer denn auch recht gegeben; vor 1813 wäre ein Leipzig nicht möglich gewesen. Hardenbergs Gegenspieler, die Militärs, treten in dem vorliegenden Schauspiel nur in Episodenrollen auf. Die Tatsache, daß das Stück von der Atmosphäre der in ihm behandelten Zeit durchweht wird, stellt dem Dramatiker v. Richthofen das beste Zeugnis aus. Auch die Kunst der Szenenführung wird von dem Autor beherrscht. Das Drama, fast ganz auf das Wort gestellt, weist kaum tote Momente auf. Hugo Rudolphs markante Gestaltung der Titelrolle trug die Aufführung (Inszenierung: Karl Machold) zu einem echten Erfolg. H. W.

†* **Die Goethemedaille für André Gide.** Der deutsche Geschäftsträger Botschaftsrat Dr. Forster in Paris hat im Namen des Reichspräsidenten dem französischen Schriftsteller André Gide die Goethemedaille überreicht.

Landhausstraße 13, 3. Fernsprecher 15804
Anfängerkurse: Dienstags, 7—8 Uhr, Beginn: 15. Novbr. Freitags, 5—6 Uhr, Beginn: 2. Dezember
Wiederholungs-, Redeschrift-, Fortbildungskurse

Beleuchtungskörper
Elektrische Apparate aller Art bei
Fritz Rauschenbach Nchflg.
Ringstraße 4 Inh. M. Beyrich Ruf 17988

Waffelbruch
täglich frisch wieder zu haben
Waffelfabrik Kaiser Straße 92/94
A. Goßmann W. Gromadka's Erben
Einzelverkauf 8 bis ½8. Sonnabends 8 bis 4 Uhr.

DRUCK-SACHEN
von uns ausgeführt erhöhen Ihren Umsatz
Liepsch & Reichardt
Dresden-Altst. 1 Marienstr. 38-40

Die Wendung

Roman von Wendell Erni

(16. Fortsetzung)

Es hatte zu schneien aufgehört. Der Himmel klärte sich jetzt kurz vor Hereinbrechen der Dämmerung noch einmal auf.

„Gehen wir zur Wolfshau?"

„Schön."

„Vorsicht, hier wird es glatt; wollen Sie mir den Arm geben?"

Erika nickte und legte wortlos ihren Arm in den seinen.

„Machen Sie sich auch nichts aus Cafemusik?" fragte sie nach einer Weile.

„Nicht viel."

Erika beobachtete ihn verstohlen von der Seite. Sehr klare Züge hatte Paul, merkwürdig die Kopfform, an den Schläfen war sein Gesicht seltsam schmal. Die hellen Augen standen im Widerspruch zu seinem dunklen Haar; sehr schmal und fein die Linie des Nasenrückens. Darunter der Mund zeigte am deutlichsten den Zwanzigjährigen.

„Es gibt wahrhaftig noch ein Abendrot", sagte Paul plötzlich und zeigte auf den Himmel, „wie soll das aussieht, die rosa Wolken auf dem Grün!"

„Hier sind die Sonnenuntergänge besonders schön. Gerade dies eigenartige Grün am Himmel, man sieht das nicht oft bei uns in Deutschland."

Sie waren unwillkürlich stehengeblieben und sahen zur Wolfshau hinüber. Als sie weitergingen, fragte Erika: „Sagen Sie, Paul, wie sind Sie eigentlich auf die Idee gekommen, Sportlehrer zu werden? Sie haben doch das Gymnasium besucht."

„Auf Wunsch meines Vaters, ja. Ich war Sekundaner, als ich anfing, mir meine eigenen Gedanken darüber zu machen, als ich fühlte, daß der vorgeschlagene Weg doch nicht das Richtige für mich war. Meine Klasse war so, wie sie alle in solchen Lehranstalten sind. Da war der eine Teil der Schülerschaft, für den es selbstverständlich war, einmal Aerzte, Richter, Rechtsanwälte und Universitätsprofessoren zu werden. Diese Jungen hatten alle nur den einen Wunsch, soviel wie möglich an Freude und Genuß in die Studienjahre hineinzupressen, ehe man in den vorgeschriebenen Hafen einlief. Manche waren sehr überzeugt von ihrer geistigen Aufgabe und hatten eine uneingestandene Ehrfurcht vor allem, was Wissenschaft ist. Dann war der andere Teil der Schülerschaft, dem es vor allem darauf ankam, es möglichst weit zu bringen, dem der Doktortitel nur ein Machtmittel war für den Weg zur „Position". Diese Jungen waren stolz darauf, keinen überflüssigen Ballast an „Sentiments" zu besitzen, und prahlten gern mit ihrer Sachlichkeit. Frische und smarte Jungen waren darunter, die immer genau wußten, was sie wollten.

„Das ist also die neue Generation?" fragte Erika nachdenklich.

„Vielleicht sind es die, die heute damit bezeichnet werden — aber dann ist eben auch dieser Begriff ein einseitiges Schlagwort geworden. Im Grunde übernehmen gerade diese Jungen mehr aus der vorigen Generation, als sie selbst wissen. Es gibt aber auch noch eine andere Jugend."

Sehr leise und einfach hatte Paul den letzten Satz gesprochen, aber in seinen Augen war ein Ausdruck, der Erika erschütterte.

„Ich glaube", sagte Paul mit einem plötzlichen Gedankensprung, „es kommt nicht so sehr darauf an, was man tut, sondern wie man es tut. Als ich damals auf die Idee kam, Sportlehrer zu werden, war mir von Anfang an klar, daß es sich nicht allein darum handelt, den Jungen lediglich Leichtathletik beizubringen. — Aber, da sind wir ja schon angelangt! Wollen wir uns noch ein wenig in die „Goldene Sonne" setzen, oder haben Sie keine Zeit mehr?"

„Nicht mehr viel. Aber der Weg hat mich müde gemacht, ich möchte doch ein wenig ausruhen."

In der kleinen Gaststube war es ganz leer. Der eiserne Ofen in der Ecke glühte rot. Erika ließ sich aus dem Mantel helfen. Ganz plötzlich war die Müdigkeit über sie gekommen und gleichzeitig eine innere Unruhe.

Die Stille und Wärme des Raumes, seine Abgeschlossenheit gegen das Draußen gab ihrem Beisammensein den Eindruck von Unwirklichkeit. Paul hatte die Stirn in Falten gezogen, als dächte er angestrengt über etwas nach.

Da hob Erika den Kopf. „Paul?" sagte sie leise und wandte ihm das Gesicht zu — eine kleine Bewegung war es nur, aber sie entschied. Denn nun sahen sie sich gerade in die Augen. Da legte Paul langsam den Arm um Erikas Schulter und küßte sie.

Eine Turmuhr schlug sieben, durch die klare Winterluft klangen die Schläge laut herüber.

„Ich muß nach Hause, Paul."

„Dann komm." — — — — — — —

Sie spüren nicht, daß es bitterkalt geworden ist, daß sie mit jedem Schritt gegen einen scharfen Nordwind ankämpfen. Sie sind herausgetreten aus ihrer Gegenwart in eine tiefere Wirklichkeit, die keine Worte mehr braucht. Ein neues Tor hat sich ihnen aufgetan, sie kennen das Ziel nicht, sie wissen aber, daß sie ein Stück Weges miteinander gehen werden. — — — — — — — — — —

Als Erika in die Pension kam, flog ihr Ingeborg entgegen. „Wie gut, daß du da bist, Mutter! Ich habe mich schon geängstigt; wir dachten, dir wäre etwas passiert!"

Eine tiefe Röte stieg in Erikas Gesicht, und sie legte den Arm zärtlich um des Mädchens Schulter.

„Das tut mir sehr leid, Liebling. Es war so schön draußen."

Ein unendliches Bedürfnis erfüllte sie, den Kindern ihre Liebe zu zeigen, sie zu entschädigen für die Stunden, die sie ihrer Gemeinschaft entzogen hatte. Als auch Erik kam, um die Mutter zu begrüßen, sagte sie: „Wißt ihr was, heute machen wir uns mal wieder einen schönen Abend!" Die Kinder jubelten.

„Wir haben doch noch die Nüsse zu vergolden", rief Ingeborg eifrig, „und dabei erzählen wir uns was."

„Oder machen Musik", fügte der Bruder hinzu.

„Und lesen vor."

Schon entwarfen die Kinder ein Programm für den Abend, und nach dem Essen zogen sich alle drei in Erikas Zimmer zurück. Ingeborg durfte einen Tee machen, und die Mutter stiftete von dem Weihnachtsgebäck dazu. Erik schleppte Kästchen und Päckchen heran, ließ die Nüsse über den Tisch rollen.

„Erst lesen?"

„Erst Musik."

Da holte der Junge seine Geige. Und während die zwei anderen Nüsse vergoldeten, begann er zu spielen. Feine alte Lieder kannte Erik, Weihnachtslieder aus früheren Jahrhunderten. Denn Musik spielte in der Bergschule eine große Rolle, und dem Knaben waren dadurch Möglichkeiten gegeben, die seinen geheimsten Wünschen entsprachen.

Während Erik dasaß und arbeitete, wich das Gefühl der Unwirklichkeit nicht von ihr. Die Töne der Geige schienen eins zu werden mit dem Klingen in ihrem Herzen.

Als Erik zu spielen aufhörte, ließ Ingeborg den Pinsel aus den golden gewordenen Fingern sinken und sagte mit glänzenden Augen:

„Jetzt ist es beinahe wie zu Hause —"

Erik sah erschrocken zu ihr hinüber, als habe die Schwester mit ihren Worten an etwas gerührt, wovon man lieber nicht sprach. Er suchte die Augen der Mutter, aber die hatte den Kopf geneigt und wiederholte gepreßt: „Ja beinahe wie zu Hause."

Nun war alle Musik verstummt — Erika faßte sich mühsam und fragte behutsam und wie mit einer inneren Angst: „Ihr fühlt euch doch wohl in der Bergschule? Oder..."

„Natürlich, Mutter." Ingeborgs Antwort klang ehrlich und spontan. „Es ist nur eben was anderes, nicht? Weißt du — manchmal denke ich sehr an unser Haus; komisch, ich weiß noch, wie es riecht. In der Bergschule riecht es immer nach Holz. Ich mag Holzgeruch auch sehr gerne, du."

Erik schien ganz beschäftigt, seine Geige in den Kasten zu packen. Plötzlich sagte er: „Mutter, ich denke manchmal, ob Papp uns nicht doch noch überrascht, Weihnachten, es könnte doch sein..."

Auch Ingeborg sah mit gespannter Aufmerksamkeit die Mutter an; aber die schüttelte leise den Kopf: „Macht euch keine Hoffnung, Kinder, damit ihr dann nicht enttäuscht seid. Vater kommt nicht." Dann nach einer Pause: „Wollten wir nicht noch lesen?"

„Ich will lesen, und Erik muß jetzt arbeiten", sagte Ingeborg. „Wißt ihr, die schöne Legende von der Lagerlöf, von der Nacht, wo das Feuer nicht verbrannte, und die wilden Hunde nicht bissen, und die Waffen nicht verletzten; mögt ihr das hören?"

„Ja, fang' nur an." — —

Als Erika am nächsten Morgen zum Frühstück herunterkam, fand sie einen Brief von unbekannter Handschrift an ihrem Platz. Sie öffnete und las zuerst die Unterschrift: Paul. Eine plötzliche Angst überfiel sie, daß er sich von ihr lossagen könnte, und sie wagte fast nicht zu lesen. Aber dann überflog sie hastig die wenigen Zeilen:

„Erika, können wir uns morgen mittag sehen? Ich muß um ½8 abreisen, um Weihnachten zu Hause zu sein. Gestern hätte ich es Dir sagen sollen — ich fand nicht den Mut dazu. — Bitte komm'. Um 1 Uhr werde ich an der Post auf Dich warten."

Also vorbei — schon zu Ende. Daß es schon so weh tat!

Aber kam nicht auch Paul wieder nach Berlin? Sie würde ihn ja wiedersehen...

Merkwürdig, Paul und sie zusammen in Berlin, das konnte sich Erika nicht recht vorstellen.

Um ein Uhr ging sie aus dem Haus, den Weg zur Post hinunter.

„Hier können wir nicht bleiben — gehen wir auf den Heidelberg?"

„Schön."

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

„Am zehnten Januar bin ich wieder in Berlin — Erika."

„Dann mußt du mich an. — Schade, daß wir nicht noch einmal zum „Ende der Welt" gehen können."

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

„Es wird zu spät."

„Ja."

Sie sprachen nicht mehr viel; sie waren beide nachdenklich vor der Ungewißheit, was nun werden wird.

Die Stunde, die Paul Zeit hatte, war schnell vergangen.

•

Peter Hildebrandt hatte sich seit Marias Abreise mit doppelter Heftigkeit in seine Arbeit gestürzt. Er schien für nichts mehr Interesse zu haben außerhalb des Büros und zog sich mehr und mehr in sich selbst zurück. Seine Besuche bei Erika rissen ihn immer wieder aus der mühsam erzwungenen Ruhe heraus. Je stärker in ihm das Gefühl wurde, die Frau endgültig verloren zu haben, um so erbitterter wehrte er sich gegen diese Erkenntnis.

Daß Maria von ihm gegangen war, daß sie auf so brutale Weise von seinem Seelenzustand erfahren hatte, war schwer zu überwinden. Und Peter war nicht der Mensch, der sich durch Mitteilsamkeit, durch Aussprechen befreien konnte. Nur einmal hatte er gesprochen, in jener Nacht von Marias Verschwinden. Da hatten die beiden Männer noch stundenlang aufgesessen, und ihr Gespräch war eins von jenen gewesen, wie sie Männern selten gegeben sind. Tiefer und unlöslicher war ihre Freundschaft dadurch geworden, und sie redeten seitdem auch von Fragen, die Persönlichstes berührten. Aber von Maria sprach Peter nie wieder. Auch zu Erika nicht. Er war ihr dankbar, daß sie seine Mitteilung von Marias Abreise hingenommen hatte, ohne irgendeine Frage zu stellen, ohne je auf das Thema zurückzukommen.

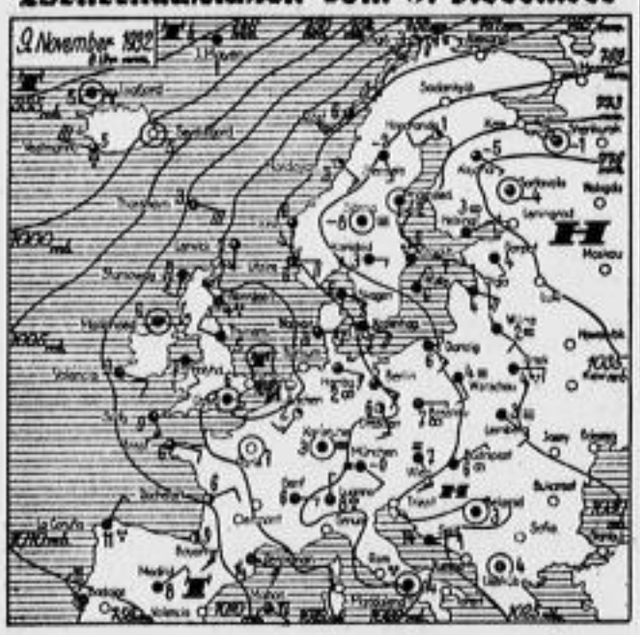
Wenn Peter bis dahin gehofft hatte, daß seine Trennung von Maria ihm Erika wieder nähern würde, so mußte er bald einsehen, daß dies ein Irrtum war. Ueber das gemeinsame Interesse an den Kindern hinaus, schien es nichts Bindendes mehr zwischen ihnen zu geben.

Und doch lebte irgendwo in Peter eine winzige, lächerliche Hoffnung, daß es wieder anders werden könnte. Daß er um Erika warb, mit unendlicher Zartheit und Bereitwilligkeit warb, wurde ihm nicht bewußt. Es war ihm einfach ein Bedürfnis, ihr eine Freude zu machen, wo er nur konnte. Einmal hatte er heimlich die Kinder photographieren lassen und ihr die Bilder gebracht. Das glückliche Aufleuchten in Erikas Augen hatte ihn zu dem Beschenkten gemacht.

Vor dem Weihnachtsfest graute Peter. Er, der immer bereit gewesen war, über den Aufwand zu spötteln, den man für dieses Fest machte, ertappte sich jetzt bei dem kindlichen Wunsche nach weihnachtlicher Stimmung, nach Ueberraschungen und der Erwartungsfreude der Kinder. Daß er die Feiertage bei Walter verbringen würde, war schon abgemacht, aber immer wieder überfiel Peter die Versuchung, Erika und die Kinder am Heiligen Abend zu überraschen.

(Fortsetzung folgt)

Wetternachrichten vom 9. November



Zeichenerklärung: Still; N1; NO2; O3; SO4; S5; SW6; W7; NW8; N9; W10 Sturm; wolkenlos; fast wolkenlos; heiter; halbbedeckt; wolkig; fast bedeckt; bedeckt; Regen; Schnee; Graupel; Hagel; Nebel; Dunst; Gewitter

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morg.	höchste d. gestr. Tages	tiefste d. verg. Nacht	Wind: Richtung aus	Stärke (1-12)	Wetter 7 bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schneehöhe cm
Dresden	+ 6	+10	+ 6	OSO	3	1	—	—
Leipzig	+ 3	+ 8	+ 2	SO	1	2	—	—
Riesa	+ 5	+10	+ 4	OSO	3	1	—	—
Zittau-Hirschf.	+ 6	+10	+ 5	S	3	1	—	—
Zwickau	+ 1	+ 6	+ 0	W	2	2	—	—
Chemnitz	+ 4	+ 8	+ 3	SO	2	3	—	—
Annaberg	+ 3	+ 5	+ 0	SO	4		—	—
Fichtelberg	+ 2	+ 0	— 0	SSW	2	2	—	10

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Sonnenscheindauer in Dresden, 8. Nov.: 2,2 Stunden — Tagesmitteltemperatur +7,2° C; Abweichung v. Normalwert +1,1° C.

Am 10. November: Sonnenaufgang 7,10 Uhr, Sonnenuntergang 16,17 Uhr, Mondaufgang 14,57 Uhr, Monduntergang 4,02 Uhr.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 8. Nov. 14 Uhr: 753,4 - 72 %; 21 Uhr: 754,6 - 84 %. 9. Nov. 7 Uhr: 754,4 - 84 %.

Wetterlage

Das östliche Hochdruckgebiet hat sich weiter verstärkt. Das kleine Tief, welches gestern, Dienstag, über Nordwestdeutschland lag, ist nur wenig weiter nach der südwestlichen Nordsee gewandert. Es wird seine Bewölkung etwa längs der Ostküste Großbritanniens fortsetzen und unser Gebiet nicht mehr beeinflussen.

Witterungsaussichten

Fortdauer des schönen Hochdruckwetters.

•

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Mordrau	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
8. Nov.	+ 20	— 51	+ 30	+ 14	— 20	+ 48	+ 66	+ 20	— 130
9. Nov.	+ 21	— 44	+ 20	+ 12	— 18	+ 52	+ 62	+ 24	— 125

Dauerbrandöfen in allen Moritz Fernspr. 10601 Die neuesten Modelle jede Kohlenfeuerung Handschaft d. fachm. Ausstellungs-Räumen

Küchenherde Ausführungen Schubert Theaterstr. 5 und Konstruktionen für werden der verehrten Bedienung in meinen Theaterstr. 5, vorgeführt

Reparaturen von Uhren Spez. Glashütter Sekd.-Reglage Noack nur Breite Str. 1

Sturm-Reparaturen -Bezüge schnellstens u. billigst J. G. Gärtner Schirmfabrik. Schloßstraße Ecke Rosmaringasse.

Neu für Dresden! Raritätenkammer Fundgrube für Schmuck und Kunst aller Länder: China-Fuchs Dresden-A. 1 Annenstraße 26, II. links

Gegen Rheuma Katzenfelle nur 1.— bis 1.50 Wettinerstraße 21

Besuch lohnt! Bill. Schlafzimm. echt Stephanienstraße 48

Bilderrahmen nur beim Fachmann Glasermeister Richard Ernst Ruf 10811 — Pfarrgasse 8 Eingang An der Mauer

Herrenstoffe aparte Mustierungen in prima Qualitäten Hugo Röthner Neustadt 30 Tel. Hansa 40

Juwelen Gold und Silber kauft gegen Kasse Juwelier Roesner, Schloßstr. 1, I.

RADIO Anzahlung von 4 Mk. Schiffel, Terrassenufer 3

Achtung! Achtung! Worauf Sie jedes Jahr im November warten: Ab heute 20 % Kassen-Rabatt auf alle seit Jahren bewährten Waren: Strickbekleidung, Trikotagen, Strumpfwaren, Kamelhaardecken, Handschuhe usw. Game ausgenommen

Leupold Marienstraße 1 am Postplatz — Leipziger Straße 80 Ecke Oschatzer Straße

Pelz-Etage (Carl Dreier) Wettiner-Straße 38, nur I. Stock Füchse, Krawatten, Jäckchen, Mäntel und alle anderen Pelzwaren Neuanfertigungen — Umarbeitungen Reparaturen — zu billigsten Preisen

Die Drucksache wirkungsvoll von Elsner & Reichardt die beste Werbung für Ihr Unternehmen

Klavierstimmer Goram Elisenstr. 84 Tel. 01722

Echte gr. Mongolen-Füchse RM. 98.— Rotfüchse und Blaufuchsfarb. RM. 75.- 65.- 55.- 35.- Fiedler & Weiße Kürschnermeister / Reitbahnstr. 30

Verantw. f. redaktionell. Teil: Dr. R. Zwintscher, Dresden. I. d. Anzeigen: Hans Reinicke, Dresden. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Aussperrung oder aus einem sonstig. Grunde unmöglich wird, hat der Bezieher kein Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmte Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Abendblatt umfaßt 6 Seiten

Börsen- und Handelsteil

Anhaltende Hausse auf dem Renten- und Aktienmarkte

Berliner Börse vom 9. November

Von der anhaltend lebhaften Kauflust konnten heute neben Rentenwerten in stärkerem Maße auch die Aktienmärkte profitieren. Das Publikum hatte wieder auf allen Gebieten Kaufordres erteilt. Auch die Spekulation schritt nach der amerikanischen Wahl, die eine Beendigung des Druckes auf das amerikanische Wirtschaftsleben erwarten läßt, zu weiteren Deckungen und Rückkäufen. Eine Anregung bot ferner die Entlastung der Reichsbank und die günstige Entwicklung der Devisenbilanz, die dem Reich gestern eine weitere Abschlagszahlung von 8 Mill. Dollar auf seinen Lee-Higginson-Kredit ermöglicht hat. Aber auch der neueste Bericht vom Arbeitsmarkt, der trotz der saisonmäßig zu erwartenden Verschlechterung eine gebesserte Beschäftigungslage aufweist, stimulierte. Ebenso die kräftige Erholung auf dem Kupfermarkt. Im Mittelpunkt stand wieder der Rentenmarkt, wo die Makler überall neue Kaufaufträge entgegennehmen konnten. Reichsschuldbuchforderungen setzten ihre Aufwärtsbewegung um 1 % fort. Vereinigte Stahl-Obligationen erschienen mit Pluszeichen und sprangen auf 57,75 (55,25), Mittelstahl 60,25 (56,87), Alt- und Neubesitz wurden zu unveränderten Kursen aus dem Markt genommen. Am Aktienmarkt konnten sich Bubiag (+ 4,75) den gestrigen Kurssteigerungen der Braunkohlenwerte anpassen. Namhaft höher waren auch Brauereiwerte in Erwartung einer Milderung der Prohibitionsbestimmungen. Braubank + 2,5, Schultheiß + 3,125, Dortmunder Union + 4,5. Farben zogen auf 90,12 (88,375) an. Dessauer Gas gewannen 2 %, Deutsche Erdöl 1,75 %. Am Elektromarkt waren die Kurse 1 bis 2 % höher. Die schon gestern stark erhöhten Montanwerte zogen weiter bis zu 1 % an. Sehr fest lagen auch Textil- und Zellstoffwerte, die durchschnittlich 2 % gewannen. Schiffahrtswerte besserten sich bis zu 1 %.

Tagesgeld war mit 4,125 % unverändert leicht. Das amerikanische Wahlergebnis hinterließ am Valutenmarkt keine Auswirkung.

Kurse von Reichsschuldbuchforderungen

Berlin, 9. Nov. 6 %ige Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung (alte). Fälligkeiten: 1933 99,25 G.; 1934 94,75 G., 96,12 Br.; 1935 90,87 G., 91,50 Br.; 1936 85,87 G.; 1937 81,37 G., 83 Br.; 1938 79,37 G., 80,62 Br.; 1939 76,62 G., 78,12 Br.; 1940 75,87 G., 77,25 Br.; 1941 73,75 G., 75,12 Br; 1942 73 G., 74,62 Br.; 1943 72,50 G., 74,87 Br.; 1944 72,12 G., 74 Br.; 1945 72 G., 73,75 Br.; 1946 72 G., 73,75 Br.; 1947 72 G., 73,75 Br.; 1948 72 G., 73,75 Br. **Polenschäden.** Fälligkeit: 1934 —; 1935 88,87 G., 89,62 Br.; 1937 80,12 G., 81,37 Br.; 1938 —; 1941 72,87 G., 73,62 Br.; 1943 —; 1945—1948 71,75 G., 73,37 Br. **Wiederaufbauanleihe.** 1944—1945 80 G.; 1946—1948 29,25 G.

Kurse von Steuergutscheinen

Berlin, 9. Nov. Steuergutscheine. Fällig ab 1. April 1934 90,87; fällig ab 1. April 1935 85; fällig ab 1. April 1936 80; fällig ab 1. April 1937 75,25; fällig ab 1. April 1938 71.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz geschäftslos. Es notierten: Albrecht & Meister 20, Allgem. Hochbau 18, Deutsche Petroleum 40, Duxer Porzellan 11, Faber-Bleistift 24, Gummi Elbe 60 G., Hochfrequenz 60, Industriebeteiligung 24, Karstadt 4,25 G., Linke-Hofmann 24, Dr. Paul Meyer 38, Ufa-Film 58, Ufa-Bonds 82,5, Burbach-Krügershall 20, Wintershall 77,5.

Dresdner Börse vom 9. November

In Anlehnung an Berlin hielt auch an der hiesigen Börse das große Interesse für Rentenwerte sowohl wie für Dividendenpapiere an. Bei ersteren bestand zu wesentlich höheren Kursen namentlich Nachfrage für Reichsanleihe von 1929 + 2,5, dergleichen von 1927 + 1, dergleichen Altbesitz + 1,5, Mecklenburger Staatsanleihe + 1, Sächsische Anleihe + 1,25, Reichspostschätze Serie I + 1, Landeskulturrentenscheine Serie I + 1,5, dergleichen Serie IV + 2, Dresdner Altbesitz + 2, Sächsische Kommunalsammelanleihe (20er) + 1. Schwächer lagen dagegen Dresdner 1928er Schatzanweisungen mit — 1,5. Bei Pfandbriefen begegneten sehr reger Nachfrage besonders Kredita-Goldpfandbriefe Serie IX + 2, dergleichen Serie IV + 1, Landwirtschaftliche Goldkreditbriefe Serie II + 2, dergleichen Serie III + 2,5, dergleichen Aufwertungskreditbriefe + 2,1, Leipziger Hypothekenbankpfandbriefe bis + 2,5, Mitteldeutsche Bodenkredit-Pfandbriefe bis + 4, Sächsische Bodencredit-Pfandbriefe bis + 2,5, Lausitzer Goldpfandbriefe Serie XIV und dergleichen Goldkreditbriefe Serie XI je + 1 und Dresdner Grundrenten-Aufwertungspfandbriefe + 1,5. Auf dem Aktienmarkt waren in erster Linie Brauereiaktien begehrt, und zwar in Radeberger Exportbier + 5, Rizzi + 5,5, Erste Kulmbacher und Reichelbräu je + 3,5. Auch die Aktien der Papierfabriken erfreuten sich recht guter Beachtung besonders in Dr. Kurz + 5, Vereinigte Holzstoff- und Papierfabriken Niederschlema + 3, Mimosa und Vereinigte Photo-Aktien je + 2, Peniger und Weißenborner je + 1,5 und in Albumin-Genußscheinen + 7. Bankaktien wurden zu beachtlich höheren Kursen gefragt in Braubank + 2,5, Reichsbank + 2,75 und Sächsische Bodencredit + 1,5. Von den übrigen Werten zeichneten sich noch durch große Festigkeit aus Schubert & Salzer mit + 5, Deutsche Tonröhren mit + 4, Steatit und Triptis mit je + 2, Porzellanfabrik Kahla mit + 1,75, v. Heyden mit + 1 und nachbörslich weiteren + 2, Vereinigte Zünder, Gehe & Co. und Deutsche Grammophon mit je + 2, Industriewerke Plauen und Kötitzer Ledertuch mit je + 1,5 sowie in Seidel & Naumann mit + 1,25.

* **Fortlaufende Notierungen:** Chemische Fabrik v. Heyden-Aktien 47 bez. G.

* **Besondere Kurse für einzelne Kreditbriefserien des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen:** Serie 33 8 G., Serie 34 8 G., Serie 35 4,80 G., Serie 36 5,40 G., Serie 37 3,50 G., Serie 38: 1. Gruppe 2,60 G., 2. Gruppe 1,25 G., Serie 39: 1. Gruppe 1,00 G., 2. Gruppe 0,50 G., Serie 40: 1. Gruppe 1,50 G., 2. Gruppe 0,50 G., Serie 41 0,40 G.

Junge Aktien

Papierfabrikaktien: Vereinigte Strohstoff 86 G.
Textilaktien: Zwickauer Kammgarn 114 G.

Dresdner Freiverkehr

Mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Fritzsche, Dresden

Goldbach 10,50 G., Phänomen 51 G., Windschild 2,50 G., Dresdner Malzfabrik 27,50 G., Oberl. Zucker-Vorzugsaktien 41 G., Oberl. Zucker-Stammaktien 21 G., Germania 12,50 G., Hartmann 6,75 G.

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Aschaffenburger Aktienbrauerei 62 G., Bohrisch-Brauerei 65 G., Gorkauer Societätsbrauerei 65 G., Ifenbeck-Brauerei 65 G., Leipziger Riebeck 86 bez. G., Ruschewitz 50 Br., Sächsische Gußstahl 60 G., Somag 85 G., Steiners Paradiesbetten 78 G., Gebr. Ueckermann 61 G., Vereinigte Holzstoff- und Papierfabriken 71,75 G., Walther & Söhne 68 G., Chemische Fabrik v. Heyden 65 G., Hartwig & Vogel 70 G., Lauchhammerwerk 80 G., Vereinigte Bautzner Papierfabriken 85 G., Vereinigte Eschebach-Werke 42 G., Sächsische Industrie-Bahn 60 G.

Leipziger Börse vom 9. November

An der Leipziger Effektenbörse entwickelte sich bei fester Tendenz lebhaftes Geschäft, da auch das Publikum mit Meinungskäufen im Markte war und die Arbitrage in Tätigkeit treten konnte. Sachsenboden gewannen 4,5 %, Berliner Handels-Gesellschaft wurden 2,25 % und Bayrische Hypotheken 5 % höher gesprochen. Größere Umsätze verzeichneten Thüringer Gas (+ 3,75 %), Schubert & Salzer (+ 4 %), Concordia, Deutsche Grammophon und Mansfeld (je + 2,5 %). Zum Fortschritt und Miquet gingen je 3 % höher um. Thüringer Wolle, Riebeck und Falkensteiner Gardinen gewannen je 1 %. Bis 1,5 % abgeschwächt lagen Leipziger Spitzen. Mittweida Baumwolle büßten 4 % ein. Am Anlagemarkt war die Stimmung haussierend, Leipziger Hypotheken konnten einen Gewinn von 2,5 % buchen, Leipziger Stadtanleihen gingen gegen vorgestern 3,75 % höher um, Deutsche Ablösung + 1,25 %.

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin		Parität	9. November 1932 Geld	9. November 1932 Brief	8. November 1932 Geld	8. November 1932 Brief
Buenos-Aires	1 Pp.-Peso	1,734	0,808	0,812	0,918	0,922
Kanada	1 Doll.	4,188	3,665	3,674	3,676	3,684
Istanbul	1 Pfd.	18,456	2,008	2,012	2,008	2,012
Japan	1 Yen	2,092	0,869	0,871	0,869	0,871
Kairo	1 Pfd.	20,853	14,29	14,33	14,29	14,33
London	1 Pfd.	20,429	13,91	13,95	13,91	13,95
Neuyork	1 Doll.	4,198	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,5022	0,294	0,296	0,294	0,296
Uruguay	1 Goldpeso	4,34	1,698	1,702	1,698	1,702
Amsterdam	100 Guld.	168,74	169,28	169,62	169,33	169,67
Athen	100 Dr.	5,448	2,498	2,502	2,498	2,502
Brüssel	100 Belga	58,37	58,49	58,61	58,52	58,64
Bukarest	100 Lei	2,511	2,517	2,523	2,517	2,523
Budapest	100 Pengö	73,42	—	—	—	—
Danzig	100 Guld.	81,72	81,97	82,13	81,97	82,13
Helsingfors	100 f. M.	10,573	6,064	6,076	6,054	6,066
Italien	100 Lire	22,094	21,58	21,60	21,56	21,60
Jugoslawien	100 Dinar	7,394	5,634	5,646	5,634	5,646
Kaunas	100 Litas	41,98	41,88	41,96	41,88	41,96
Kopenhagen	100 K.	112,50	72,43	72,57	72,43	72,57
Lissabon	100 Esc.	18,556	12,76	12,78	12,76	12,78
Oslo	100 K.	112,50	70,78	70,92	70,78	70,92
Paris	100 Frs.	16,447	16,515	16,555	16,52	16,56
Prag	100 K.	12,438	12,465	12,485	12,465	12,485
Reykjavik (Isl.)	100 K.	112,50	62,94	63,06	62,94	63,06
Riga	100 Latts	81,00	79,72	79,88	79,72	79,88
Schweiz	100 Frs.	81,00	81,08	81,24	81,07	81,23
Sofia	100 Leva	3,033	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien	100 Pes.	81,00	34,45	34,51	34,45	34,51
Stockholm	100 i. K.	112,50	73,53	73,67	73,53	73,67
Tallinn (Reval)	100 Kr.	112,50	110,59	110,81	110,59	110,81
Wien	100 Schill.	59,07	51,95	52,05	51,95	52,05

* **Berlin,** 9. Nov. Ostdevisen. Auszahlung Warschau 47,175 bis 47,375, Kattowitz 47,175 bis 47,375, Posen 47,175 bis 47,375. Noten: Polen, große 46,975 bis 47,375.

* **London,** 9. Nov., 11,30 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 389 13/16, Montreal 381¼, Amsterdam 828¾, Paris 84,29, Brüssel 28,82½, Italien 64,59, Berlin 13,94, Schweiz 17,17, Spanien 40,40, Kopenhagen 19,20, Stockholm 18,09, Oslo 19,62½, Lissabon 109¼, Helsingfors 280, Prag 111½, Budapest 24,87, Belgrad 245, Sofia 400, Rumänien 561½, Konstantinopel 665 Br., Athen 575 Br., Wien 28,60 Warschau 29,50, Buenos Aires offiziell 42,75, inoffiziell 35,87, Rio de Janeiro 558 Br., Yokohama 1,3 13/16, Montevideo 29,00, tägliches Geld ½, Privatdiskont 11/16 bis ¾.

* **Amsterdam,** 9. Nov., 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 59,05 bis 59,07, London 8,38¾ bis 8,38¾, Neuyork 2,48,83 bis 2,48,86, Paris 0,76¾ bis 0,76¾, Belgien 34,55½ bis 34,56½, Schweiz 47,94½ bis 47,95½, Italien 12,74 bis 12,75, Madrid 20,85 bis 20,40, Oslo 41,80 bis 42,00, Kopenhagen 42,80 bis 43,00, Stockholm 43,50 bis 43,80, Wien 34,00 bis 35,00 nom., Prag 737 bis 738.

* **Zürich,** 9. Nov., 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,37, London 17,17, Neuyork 518¾, Belgien 72,12½, Italien 26,50, Spanien 42,50, Holland 208,52½, Berlin 123,02½, Wien —, Stockholm 90,80, Oslo 87,40, Kopenhagen 89,50, Sofia 374, Prag 15,38, Warschau 58,15, Budapest —, Belgrad 700, Athen 300, Konstantinopel 248½, Bukarest 308½, Helsingfors 745, Privatdiskontsatz, Inland 1½, Ausland 3, Buenos Aires 111, Japan 108½, offizieller Bankdiskont 2, tägliches Geld 1, Monatsgeld —, Dreimonatsgeld 1½.

Berliner Sterlingkurs

am 9. November

Im Mittel.....13.93 (am 8. 11. 13,93)

Die Reichsbank in der ersten Novemberwoche

Kräftige Entlastung — Kein entsprechender Notenrückfluß — Geringe Verminderung des Gold- und Devisenbestandes — Notendeckung 26,8 Prozent gegen 26 Prozent in der Vorwoche

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. November 1932 hat sich in der verflossenen Bankwoche die gesamte **Kapitalanlage** der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 200,3 Mill. auf 3258,4 Mill. Reichsmark verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 78,7 Mill. Reichsmark, die Bestände an Reichsschatzwechseln um 28 Mill. auf 11,5 Mill. Reichsmark und die Lombardbestände um 98,6 Mill. auf 90,1 Mill. Reichsmark abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 181,1 Mill. Reichsmark in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 117,8 Mill. auf 3502,9 Mill. Reichsmark, derjenige an Rentenbankscheinen um 18,3 Mill. auf 394,1 Mill. Reichsmark verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 32,0 Mill. Reichsmark erhöht.

Die fremden Gelder zeigen mit 966,2 Mill. RM. eine Abnahme um 28,8 Mill. Reichsmark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 1,2 Mill. auf 930,1 Mill. Reichsmark vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 31 000 Reichsmark, und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 1,2 Mill. auf 121,8 Mill. Reichsmark abgenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen betrug am 7. November 26,8 Proz. gegen 26 Proz. am Ultimo Oktober d. J.

Direktor Henry Nathan von der Dresdner Bank gestorben

Direktor Henry Nathan von der Dresdner Bank ist heute früh im Alter von 70 Jahren gestorben.

Der Verstorbene trat 1895 in die Dresdner Bank ein, wurde 1897 stellvertretender Direktor, 1903 ordentliches Vorstandsmitglied und leitete seit der Zeit an erster Stelle die Geschicke der Bank. Er war in erster Linie mit dem großen Finanzgeschäft der Dresdner Bank betraut.

Hauptversammlungen

* **Sondermann & Stier A.-G., Chemnitz.** In der von sieben Aktionären mit 42 839 Stimmen besuchten Hauptversammlung wurde die bekannte Herabsetzung des Grundkapitals in erleichterter Form von 1 Mill. Reichsmark auf 800 000 Reichsmark durch Abminderung des Nennbetrages oder, soweit zulässig, durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 10 : 3 zur Deckung von Verlusten, Ausgleich von Wertminderungen im Vermögen der Gesellschaft und Bildung eines gesetzlichen Reservefonds widerspruchslos beschlossen. Ferner genehmigte die Versammlung einstimmig das Rechnungswerk für das Geschäftsjahr 1931/32, sprach die Entlastung der Verwaltungsorgane aus und erklärte sich mit der Abänderung einiger Ziffern des Gesellschaftsvertrages einverstanden. Von dem in seiner Gesamtheit ausscheidenden Aufsichtsrat wurden Geh. Kommerzienrat Generalkonsul Otto Weihenberger, Reichsminister a. D. Dr. Peter Reinhold und Bankdirektor Erich Sondermann wieder in diese Körperschaft gewählt.

*

* **Deutsche Zuckerbank Aktiengesellschaft, Berlin.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 8. Dezember einzuberufenden Hauptversammlung aus dem Reingewinn des Geschäftsjahres 1931/32 in Höhe von 132 874 Reichsmark (i. V. 133 080 Reichsmark) bei angemessenen Rückstellungen die Verteilung einer Dividende von wieder 15 % vorzuschlagen.

Von den Warenmärkten

Berliner Produktenbörse vom 9. November

Der Ausgang der Präsidentenwahlen in Amerika hat in bezug auf die künftige amerikanische Zollpolitik und besonders die internationale Handelspolitik überhaupt Hoffnungen erweckt, die stimmungsmäßig auch an der Berliner Getreidebörse einer optimistischeren Beurteilung Platz gemacht haben, zumal auch die gestrigen Rundfunkausführungen des Ministerialdirektors im Reichsernährungsministerium, Dr. Moritz, eine günstige Verwertung unserer eigenen diesjährigen Ernte als gesichert gelten ließen. Man konnte deshalb wieder einen guten Teil von Meinungskäufen beobachten, die sich etwa gleichermaßen auf Weizen und Roggen erstreckten und die auch aus den Reihen der Müller erfolgten, obwohl das Mehlgeschäft selbst wieder vollkommen ruhig geworden ist und sich größerer Mahlnutzen trotz der steigenden Tendenz für das Rohmaterial nicht erzielen läßt. Weizen auf handelsrechtliche Lieferung gewann anfänglich wieder 2 Mark. Roggen wurde — wenn man die Vernachlässigung für den Dezembertermin außer acht läßt — um 2 bis 2,50 Mark höher notiert, wobei gleichzeitig für die interessierten Kreise die erfreuliche Tatsache festgestellt werden kann, daß sich heute zwischen Dezember- und Maikurs ein ganz beachtlicher Report von 7,50 Mark herausgebildet hatte. Gerste blieb unverändert. Beste Brausorten fehlten weiter. Für Hafer kamen einige Gebote heraus. Sie bewegten sich aber auf der Höhe des Vortages.

Amtliche Berliner Produktenpreise

Getreide per 1000 kg, alles übrige per 100 kg, Mehl u. Kleie per 100 kg einschl. Sack frei Berlin, alles übrige ab Station.

Die amtlichen Prompinotierungen für Weizen und Roggen verstehen sich bis auf weiteres für Durchschnittsqualität neuer Ernte ab Station.

	9. Novbr.	8. Novbr.		9. Novbr.	8. Novbr.
Weizenmehl (16 kg)			Weizenmehl	24,00-27,25	24,00-27,25
neue Ernte	199-201	198-200	Roggenmehl	20,50-22,50	20,50-22,50
Futter-	187-191	186-190	Weizenkleie	9,00-9,40	9,00-9,40
Sommer-	204-206	202-204	Roggenkleie	8,25-8,60	8,25-8,60
Dezember	211-210,5	209	Viktoriaerbs.	22,00-26,00	22,00-26,00
März	214	212	Kl. Speiseerbs.	20,00-23,00	20,00-23,00
Mai	216,5	215,5	Futtererbsen	14,00-16,00	14,00-16,00
Tendenz:	fest	fester	Ackerbohnen	—	—
Roggenmehl			Wicken	—	—
Dezember	157-159	156-158	Lupinen, blau	—	—
März	167,50-169,50	167	Lupinen, gelb	—	—
Mai	171,75-172	170	Rapskuchen	—	—
Mecklenbg.	175-176	172-172,5	Leinkuchen	10,10	10,10
Tendenz:	—	—	Erdnußkuch.	10,70	10,70
	fest	stetig	Sojabohnenmehl	11,10	11,10
Gerste			Trockenschn.	9,00	9,00-9,2
Braug.	170-180	170-180	Gesamtpr. Schrot		
Fut.- u. Ind.-	162-169	162-169	ab Hamburg	10,20	10,20
Tendenz:	ruhig	matter	bz. ab Stettin	10,90	10,90
Hafer			Kart.-Flocken	—	—
neue Ernte	133-136	132-137	Kart. weiße	—	—
Dezember	—	—	bz. rote	—	—
März	139-139,25	—	bz. gelbe	—	—
Mai	—	—	Maisgrießkartoff.	—	—
Tendenz:	fester	ruhig	Obstmarkt., blanc	—	—
			Fabrikkart.	—	—

* **Berlin,** 9. November. Edelmetalle. Gold —, Silber 0,038 bis 0,041¼, Platin 5,10 Reichsmark je Gramm.

* **Berliner Metallmarkt** vom 9. Nov. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 53,75. Original-Hüttenaluminium 100. Dergl. in Walz- oder Drahtstangen 104. Reinnickel 350. Antimon-Regulus 37 bis 39. Feinsilber in Barren (für 1 Kilogramm) 38 bis 41,25.

Berliner Metallterminhandel vom 9. November

Kupfer: stetig. November 43,75 G., 44,50 Br., Dezember 44 G., 44,75 Br., Januar 44 G., 45 Br., Februar 44,50 G., 45,25 Br., März 45 G., 46 Br., April 45,50 G., 46,50 Br., Mai 46 G., 47 Br., Juni 46,50 G., 47,50 Br., Juli 47,50 bez., 47,25 G., 47,50 Br., August 47,75 G., 48,25 Br., September 48,75 bez., 48,25 G., 48,75 Br., Oktober 48,75 G., 49 Br.

Blei: lustlos. November 16 G., 17 Br., Dezember 16,50 G., 17 Br., Januar 16,50 G., 17,50 Br., Februar 16,75 G., 17,75 Br., März 17 G., 17,75 Br., April 17,25 G., 18 Br., Mai 17,50 G., 18,25 Br., Juni 17,50 G., 18,50 Br., Juli 17,75 G., 18,75 Br., August 17,75 G., 19 Br., September 18 G., 19 Br., Oktober 18,25 G., 19,25 Br.

Zink: stetig. November 21 G., 21,75 Br., Dezember 21,25 G., 21,75 Br., Januar 21,50 G., 22,50 Br., Februar 21,75 G., 22,75 Br., März 22 G., 23 Br., April 22,25 G., 22,50 Br., Mai 22,25 G., 22,50 Br., Juni 22,50 G., 22,75 Br., Juli 22,50 G., 23,50 Br., August 22,75 G., 23,75 Br., September 23,25 G., 23,75 Br., Oktober 23,25 G., 24 Br.

* **Magdeburger Zuckerkurse** vom 9. Nov. Weißzucker: Prompte Lieferung 31,25 bis 31,50, November 31,25, November-Dezember 31,40 bis 31,50. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: November 5,85 Br., 5,05 G., Dezember 5,20 Br., 5,05 G., Januar 5,25 Br., 5,20 G., Februar 5,50 Br., 5,35 G., März 5,65 Br., 5,45 G., Mai 5,90 Br., 5,70 G., August 6,35 Br., 6,30 G. Tendenz: ruhig.

* **Bremen,** 9. Nov. Baumwolle loko 7,48.

* **Bremen,** 9. Nov. Baumwolle. (Anfang.) Dezember 7,35 Br., 7,30 G., Januar 7,40 Br., 7,35 G., März 7,48 Br., 7,47 G., 7,48 bez., Mai 7,58 Br., 7,56 G., Juli 7,68 Br., 7,67 G., 7,68 bez., Oktober 7,80 Br., 7,77 G. Tendenz: stetig.

* **Liverpool,** 9. Nov. Baumwolle. (Anfang.) Dezember —, Januar 5,33 bis 5,34, März 5,36, Mai 5,39, Juli 5,40, Oktober 5,42, März 1934 5,50. Tagesimport 5500 Ballen. Tendenz: stetig. — Ägyptische. (Anfang.) Sakellaridis: Januar 7,75, März 7,84. Upper: F. G. F.: Januar 6,99, März 7,00, Mai 7,50. Tendenz: stetig.

* **London,** 9. Nov. Gummimarkt. Crepe Rubber loko 2¾ (2 13/16) Pence. Tendenz: ruhig.

*

* **Jutemarktbericht.** Die Interessengemeinschaft Deutscher Jute-Industrieller, G. m. b. H., berichtet: Der Rohjutemarkt war bedeutend fester und verzeichnete recht gute Nachfrage. Fixkostenjute: neue Ernte: September-Oktober-, Oktober-November- und November-Dezember-Verschiffung 16,7,6 Pfund Sterl., Dezember-Januar-Verschiffung 16,10 Pfund Sterl. je t. Der Fabrikatemarkt in Dundee sowie der deutsche Markt lagen ruhig.

* **Neue Preise für Kupfer-Halbzeug.** Der Zentralverband der deutschen Metall-Walzwerks- und Hütten-Industrie gibt folgende ab 8. November geltenden neuen Preise (in Reichsmark je 100 Kilogramm für Abschlüsse auf 100 Kilogramm) bekannt: Kupfer: Bleche 81 (bisher 79), Rohre 110,25 (108,25), Drähte und Stangen 76,50 (74,50). Die Preise für Kupferschalen sowie Aluminium- und Messing-Halbzeug blieben unverändert.

SLUB
Wir führen Wissen.

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse
vom 9. Nov. 1932 (Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zins		8. 11.	9. 11.
6	D.Wertb.Anl. r.32	—	—
6	do. do. r.33	—	—
6 (7)	Reichsanl. v. 1929	88,5 G	88,0 G
6	Reichsanl. v. 1927	73,0 G	72,0 G
4	Dtsch. R.-Sch. K	74,5 G	74,5 G
5½	Int. Youngan. v. 30	71,0 G	70,5 G
6 (7½)	Meckl.-Strel. Anl.	67,0 G	66,0 G
6	Sächs.St.-Anl.v.27	69,25 G	68,0 G
6	Reichsp.Schätze II	86,0 G	85,5 G
6	do. v. 1931 I	88,0 G	87,0 G
6 (8)	S.Landesk. G.-R. I	83,5 G	82,0 G
6 (8)	do. do. IV	83,5 G	81,5 G
5	do. do. II	— G	— G
5	do. Aufw. do. III	82,0 G	82,0 G
—	Deutsch. Anl. Altb.	58,0 b	54,5 G
—	do. Neubes.	7,1 bB	6,9 bB
—	Steuergutsch. I.34	90,25 b	90,25 G
—	do. I.35	84,75 G	84,75 G
—	do. I.36	79,75 G	79,75 G
—	do. I.37	75,0 G	75,0 G
—	do. I.38	70,75 G	70,75 G
—	D.Wertb.-Anl.v.23		
4	D. Schutzgeb.-Anl	6,7 bG	6,7 B
6 (8)	Dresd.Stadtanl. 28	55,0 G	55,25 G
6 (7)	do. do. v. 26 I/II	54,5 G	55,0 b
6 (7)	do. do. v. 26	—	
6 (8)	Dr. Schatzanw. 29	58,0 G	58,0 bG
6	do. do. 28	71,5 G	—
6 (8)	Lpz. Stadtanl. 1926	61,5 G	61,5 G
6 (8)	do. do. 1929	61,5 G	61,5 G
6 (8)	Riesaer Stadtanl.	65,0 G	65,0 G
6 (8)	Zitt. Stadtanleihe	— G	— G
6 (1)	Zwick. Stadtanl.	55,0 G	—
—	Dresdn. Abl. Altb.	46,5 G	44,5 G
—	do. do. Neubs.	4,5 G	4,0 G
—	S.C-Samm.-Anl 30	48,0 G	49,0 G
—	do. do. 26	65,0 G	64,0 G
—	do.ohne Ausl.-R.	5,5 G	5,5 G
6 (8)	Dresd.Gdt.-Anst. Goldpfandbriefe Ser. 2, 3, 7, 8	83,5 b	82,75 b
6 (7)	do. do. IV	— G	81,5 G
6	do. do. V	79,5 G	79,5 G
5	do. do. I	74,5 G	74,5 G
6 (5)	do. Aufw. do.	88,75 G	87,7 bG
—	do. Gutsch.	2,75 G	2,75 G
6 (8)	do. Gldgrdbr. Ser. 2, 4, 5	83,5 b	83,25 G
5	do. do. I	88,0 G	88,0 G
6 (5)	do. Aufw. do.	90,0 B	90,0 B
—	do. Gutsch.	4,0 G	4,0 G
6 (8)	Erbl.Gldpfd. VI, VII	82,0 G	82,0 G
6 (8)	do. do. VIII	82,0 G	82,0 G
6 (7)	do. do. IV	82,0 G	81,5 G
6 (7)	do. do. IX	82,0 G	82,0 G
6 (5)	do.Aufw.Gpfdbr.	85,5 G	86,0 bG
6 (8)	Kredits Goldhyp.-Briefe II/III	95,75 G	95,0 G
6 (8)	do. do. VI	89,0 G	89,0 G
6 (8)	do. do. VII	89,0 G	89,0 G
6 (8)	do. do. VIII	89,0 G	89,0 bG
6 (7)	do. do. IX	91,0 b	89,0 G
6 (7)	do. do. IV	91,5 G	90,5 G
6 (8)	do. do. V	89,0 G	89,0 G
6 (8)	do. Gldkrbr. VII	72,0 G	72,0 G
6 (8)	do. do. VIII/X	72,0 G	72,0 G
6 (8)	do. do. XIV	72,0 G	72,0 G
6 (8)	do. XVIII/XX	72,0 G	72,0 G

Zins		8. 11.	9. 11.
6 (7½)	Kredits Goldkred.-Briefe XXI	71,0 G	71,0 G
6 (7)	do. do. IX	70,5 G	71,0 G
6	do. do. XII	69,5 G	69,5 G
6 (8)	do. Schatzanw.A	79,0 b	78,5 bG
—	do. Aufw. Schldv.	48,5 G	47,0 G
6 (8)	Landw. Goldpfb. V	83,5 G	83,5 bG
6 (8)	do. do. VI	83,5 G	83,5 bG
6 (7)	do. do. II	83,5 b	83,0 b
6 (7)	do. do. IV	83,5 b	83,5 b
6 (7)	do. do. VII	83,5 G	83,5 G
6	do. do. III	83,5 G	83,0 G
6 (5)	do. Afw.-Pfb. Ia-28	83,75 G	84,25 bG
6 (8)	do. Goldkrbf. II	67,0 bG	65,0 b
6	do. do. III	67,0 bG	64,5 G
—	do. Aw Kr.B.2a-32	49,6 bG	47,5 bG
—	do. Ant.-Sch.Hers.	5,0 G	5,0 b
6 (8)	Laus. G.-Pfdb. IX	84,0 G	84,125 G
6 (8)	do. do. XIII	86,0 bG	85,25 bG
6 (7)	do. do. XIV	83,5 G	82,5 bG
6	do. do. X	88,0 G	88,0 G
5	do. do. VIII	77,5 G	77,0 G
6 (5)	do. A-Pbr XII XIIa	88,5 G	88,0 bG
—	do. Gutsch. XIIa	10,5 G	10,5 G
6	do. Gldkredbr. XI	65,0 G	64,0 G
—	do. Afw. Kr.Br. XV	54,75 bG	54,25 G
—	do. Gutscheine	3,0 G	3,0 G
6 (8)	Sächs. Landespfd. Anst. Goldpfdbr. II	87,5 G	87,5 G
	do. do. V	85,0 G	84,75 G
6 (8)	do. do. VI	83,0 G	83,0 G
6 (8)	do. do. VII	83,0 G	83,0 G
6 (7)	do. do. VIII	82,5 G	82,5 G
6 (8)	Hannov.Bodenkr.-Goldpfandbr. VIII	—	—
6 (7)	do. do. IX	—	—
6	do. do. X/XI	—	—
6 (8)	Leipz.Hp.Gpfb. II, III, XV, XVI	79,5 G	77,0 G
	do. XIII XVI	78,5 G	77,0 G
6 (8)	do. do. V	80,0 G	78,0 G
6 (8)	do. do. VI	78,0 G	78,0 G
6 (7)	do. do. IX	78,0 G	78,0 b
6	do. do. II	75,0 G	75,0 G
5	do. Aufw.-Pfdbr.	82,1 G	80,75 G
5½ (4½)	do. Gld.-Schv.	67,5 G	65,5 G
6 (8)	Mitteld.Bodenkr.-Goldpfdbr. I/VII	80,0 G	78,0 G
6 (8)	do. do. VIII	80,0 G	76,0 G
6 (8)	do. do. IX	80,0 G	76,0 G
6 (8)	do. do. X/XI	80,0 G	76,0 G
6 (7)	do. do.	79,5 G	76,0 G
6 (7)	do. do. II	79,5 G	76,0 G
6 (7)	do. do. III	79,5 G	76,0 G
6 (7)	do. do. IV	79,5 G	76,0 G
6	do. do. I	79,0 G	75,0 G
5½ (4½)	do. Mob.-Pfbr. I	79,0 G	76,5 G
6 (8)	do. Gldkom.Obl.	65,0 G	61,75 G
6	do. unverlb. I	65,0 G	61,75 G
6 (8)	Sächs.Bdkr.Gold-hyp.-Pfandbriefe III, V, VIII	80,0 bG	79,5 bG
6 (8)	do. XVI, XVIII, XX, XXI	80,0 bG	78,5 G
6 (8)	do. XVII, XIX	80,0 bG	78,5 G
6 (7)	do. do. X	79,5 G	78,3 b
6 (7)	do. do. XV, XXII	79,5 b	78,3 b
	do. do. XXIII	79,5 B	78,3 b
6	do. do. XI	78,75 bG	77,75 bG
5	do. do. I, a. II	78,0 b	75,0 G
5½ (4½)	do. Aufw.-Pfdbr.	85,25 bG	85,25 bG
6 (8)	do. Gdsch.-Vschr. I/II	88,0 b	85,25 G
6 (7)	do. do. III	88,0 b	85,25 G

Zins		8. 11.	9. 11.
5	Bautzn. Rggw. I/II	6,75 G	6,75 G
5	Landw. Goldpfdb. I	2,0 bG	2,0 b
5	do. Goldkrb. I	2,0 G	2,0 G
5	Leipz. Hypbank-Gdschverschr. I	1,6 G	1,6 G
5	Pf. Grund Kraftw.	0,385 G	0,385 G
5	Sächs. Ldkrogg. I	8,5 G	8,5 G
5	do. do. II	8,5 G	8,5 G
5	Zwick.Stkwts. I/II	15,5 G	15,5 G

Dividendenwerte

1. Industrie-Aktien

Div. %		8. 11.	9. 11.
0	Akt.-Frb. Münchb.	44,5 G	44,0 G
6	Aschaffb. Akt.-Br.	46,0 G	46,0 B
0	Augsb.Br.z.Hasen	34,0 G	34,0 G
5	Bank für Bauten	—	45,0 bG
10	Baubk.f.d.Res.Dr.	142,0 G	141,0 G
0	Baumw. Zwickau	—	— G
12	Bautzner Brauerei	140,0 G	140,0 G
5	Bergbrauer. Riesa	—	—
0	Bergmann, El.-W.	—	—
18	Berlin. Kindl.Bräu	280,0 G	280,0 G
0	Blumenfeld Vel.O.	10,0 G	9,5 G
6	Bohrisch.Brauerei	63,0 G	63,0 G
0	Carton. Loschwitz	16,0 G	15,5 G
6	Ch. F. Hellenberg	67,5 bG	67,0 G
0	Chem. F.v.Heyden	45,0 bG	44,0 bG
0	Cröllwitz. Papierf.	—	—
0	Deutsche Gramm.	49,0 G	41,0 G
0	Deutschejutespin.	44,0 G	44,0 G
0	Dtsche. Ton-u.St.	41,0 G	40,0 G
10	Dittersdorfer Filz	143,0 G	142,0 bG
10	Dortmund. Ritterb.	88,5 G	83,5 G
200	Dresdn. Alb. Lit. A	105,0 G	105,0 G
40	do. Alb. Genuß.	200,0 G	183,0 G
0	do. Bau- u. Ind.	22,0 bG	21,0 G
0	do. Chromo	31,0 G	30,5 bG
0	do. Fuhrwesen	—	—
0	do. Gardinen	21,75 b	22,5 bB
0	Dr.-Leipz. Schnell	23,0 G	22,0 G
0	Dresdn. Strickmfb.	—	—
0	Elbewerke	—	—
10	Electra A.-G.	110,0 bG	109,0 G
10	El.-W.-Betr. Riesa	99,0 G	98,0 G
4	Erste Kulmbacher	44,5 bG	41,0 G
0	Erzgeb. Holz	—	—
6	Eßlinger Brauerei	60,0 G	60,0 G
0	Europahof	—	—
0	Expreß, St.-A.	—	—
0	do. do. Vz.-A.	—	—
110	Fbr.ph.Pp.D.Kurz	150,0 G	145,0 G
0	Felsenkeller-Br.	37,0 bG	36,75 b
6	Gasvers. Ostsachs	65,5 G	65,5 G
0	Gebierwerke	25,0 G	25,0 G
0	Gehe & Co.	29,0 b	27,0 G
16	Geraer Strickgarn	169,0 bG	168,0 bG

Div. %		8. 11.	9. 11.
0	Glasfabr. Brockw.	—	—
15	Görlitz. Waggon	25,75 G	27,0 B
10	Gorkau Brauerei	68,0 G	68,0 G
3	Großenh. Webst.	51,5 G	51,0 G
12	Grödner-Bräu	—	—
0	Hamel Carl	56,0 G	55,5 G
0	Hansabr. Lübeck	—	—
0	Heidenauer Papfb.	20,0 G	18,0 G
0	Hiltmann & Lorenz	—	—
0	do. Vorz.-A.	—	—
15	Gebr. Hörmann	182,0 G	182,0 G
6	Hotel Bellevue	—	—
0	C. M. Hutschenr.	—	—
2	Industriew.Plauen	55,0 G	53,5 G
8	Ireks	—	—
4	Isenbeck & Cie	—	—
0	Kahla, Porzellanf.	16,75 bG	15,0 G
15	Kammg. Schedew.	—	146,0 G
0	Keramag	41,0 G	41,0 G
7	Kieler Br. z. Eiche	65,0 G	65,0 G
4	KötitzerLedertuch	60,0 G	58,5 G
0	Max Kohl	23,0 G	23,0 G
8½	Kraftw. Thüringen	— G	—
0	Kuhnert-Turbow	—	—
10	Kulmbacher Rizzi	101,5 b	100,0 G
7	Kunstanstalt May	76,0 G	76,0 G
0	Kunstdr. Nieders.	10,5 G	9,5 bG
0	Lalerme	—	—
0	Leipz. Br. Riebeck	38,5 bG	38,0 G
5½	Leipz.Landkraftw.	72,5 G	72,5 G
8	Leonhard Braunk.	—	—
0	Lingner-Werke	—	—
0	LöbauerAkt.Brau.	61,0 G	61,0 G
0	Matz Meltrichst.	—	—
5	Marienb. Mosaik	60,0 G	60,0 G
0	Masch. Paschen	20,0 G	20,0 G
0	Meißner Felsenk.	—	—
0	Meißner Ofenfabr.	—	14,0 G
14	Mimosa	175,0 G	173,0 G
8	Mönchshof	70,0 G	70,0 G
0	Clemens Müller	7,5 G	7,0 G
5	Nähm.-TeileA.-G.	43,0 G	42,5 G
5	Nat.-Jürgens-Br.	—	—
0	Nürnb. Hercules	—	16,0 G
0	Peniger Papier	18,0 bG	14,5 G
0	Phönicia-Werke	25,0 G	25,0 G
0	Plauener Gardinen	28,5 G	28,5 G
0	Plauensch. Lagerk.	30,0 G	30,0 G
0	Porz. Kl. Veilsdorf	—	—
14	Radebg. Exportb.	149,0 B	144,0 G
15	Reichelbräu	137,5 bG	134,0 b
0	Reisewitzer Br.	—	—
0	Rockstroh-Werke	—	—
0	Roesler, Feinsteigt.	—	—
0	Rosenthal, Porz.	38,0 bG	37,5 G
0	Ruschewerk	8,5 G	8,5 B
7	Sachsenwerk	37,0 G	37,0 G
0	do. exkl. Div. Gar.	12,5 G	12,5 G
0	Sächs. Bronce	—	—
8	" Malzfabr.	71,0 G	71,0 G
0	" Webst.-Fabr.	25,5 G	25,0 bG

Div. %		8. 11.	9. 11.
8	Schl.Chem. A.-Br.	—	—
15	Schöfferhof	140,0 G	138,5 G
10	Schubert & Salzer	170,5 G	165,5 G
3	Fritz Schulz	48,0 G	48,0 G
0	Seidel & Naumann	12,0 b	10,75 G
0	Siemens, Glasind.	45,0 b	44,5 bG
7	Soc. Waldschl.	90,0 G	90,0 G
0	Somag	—	18,0 B
0	Sonderm.&St.Lit.A	—	—
0	do. Lit.B	—	—
0	Speicherei Riesa	31,0 G	31,0 bG
0	Stealit	32,0 G	30,0 G
0	Steing. Börnewitz	17,0 G	17,0 G
6	Stett.Bergschl.-B.	—	—
0	Thiele, Lederfabr.	28,0 G	27,5 G
0	Thode, Papier	24,0 G	24,0 G
0	do. Gen.	1,65 G	1,65 G
8½	Thüring. Elektr.	120,0 G	120,0 G
0	Trapp & Münch	80,0 G	80,0 G
0	Triptis, Porz.	22,0 G	21,0 G
0	Triton-Werke	18,0 G	12,5 G
5	Uhlmann Emil	58,5 B	58,5 B
0	Gebr. Unger	38,0 G	35,0 G
0	Union-W. Radebl.	9,5 bG	9,5 bG
0	Union-W. Diehl	47,0 G	47,0 G
0	Valenciennes	30,75 G	31,0 b
0	Ver. Bautzner Pap.	20,75 G	20,0 G
0	Ver. Eschebach	2,5 G	2,5 G
0	do. Vorz.-Akt.	—	—
24	Ver.Fbr.phot.Pap.	140,0 G	138,0 G
70	do. Gen.-Sch.	133,0 G	131,0 b
0	Ver. Holzstoff	27,0 B	24,0 G
0	Ver. Metall Haller	20,875 G	20,5 b
0	Ver. Strohstoff	74,0 G	74,0 G
8	Ver. Zünder	91,0 bG	89,0 G
7	Vereinsbr. Greiz	65,5 B	65,5 B
1	Volkstedter Porz.	6,0 G	6,0 G
0	Wanderer-Werke	25,75 B	26,0 B
0	Weißenb. Papier	22,5 G	21,0 G
0	Wunderlich & Co.	35,0 G	44,25 bG
4	Zeiß Ikon	67,0 G	67,0 bG
0	Zellstoff-Verein	—	—
0	Zittauer Masch.	— G	— G
10	Zwick. Kammg.	128,0 G	128,0 G

2. Banken

Div. %		8. 11.	9. 11.
0	Allg. D. Credit-A.	31,75 b	30,5 G
5	Bank f. Brauind.	72,5 G	70,0 G
0	Comm.-u.Priv.-B.	53,0 G	53,0 G
0	Deutsche Disco	75,0 G	75,0 G
0	Dresdner Bank	61,75 G	61,75 G
6	Dresdn.Hand.-Bk.	87,25 G	87,0 G
0	Oest. Cred.-Anst.	—	—
12	Reichsbank	131,75 bB	129,0 G
8	Sächsische Bank	106,5 bB	105,5 G
7	Sächs. Bodenkr.	67,0 G	65,5 G

3. Verkehr

Div. %		8. 11.	9. 11.
4	D. Eisenb.-Betr.	28,0 G	27,0 B
6	Sächs. El. u. Strb.	82,0 G	82,0 G

Leipziger Kurse
vom 9 November 1932

ohne Gewähr

	8. 11.	9. 11.
6% Sächs. Anl.	68,0	68,0
7% Co.Bk.f.S.Anl20	77,0	77,0
6% do. do. 21	60,0	60,0
8% do. Gldpfdbr. I	68,0	66,0
10% Erbl.Ritt.Feingold 1 gr	—	—
do. III	82,75	82,25
do. V	82,75	82,25
A. D. Cred.-Anst.	63,0	63,0
Lpz.Hdl.-u.Vk.-B	55,0	55,0
Leipz. Hyp.-Bank	—	—
Sächs. Bank	—	—
Sächs. Bod.-Cred.	68,25	65,0
Altb. Land-Kraftw	80,0	80,0
Bibl. Institut	26,0	25,0
Casseler Jute	120,0	120,0
Chromo Najork	33,0	33,0
Cröllw. Pap.	—	—
Dermatoid-Werke	33,0	33,0
Draht u. Kratzenst.	4,0	4,0
D. Grammoph AG.	42,25	40,0
Färberei Glauchau	—	—
Fritzsche-H. Buch	—	—
Gossg	—	—
GlauzigerZuckerf.	77,0	77,0
Gnüchtel, Email.	—	—
Gohliser Bierbr.	81,25	81,5
HallescheZuckerf.	37,5	38,75
Hohburg. Quarz	30,0	30,0
Kirchner & Co.	15,0	15,0
Köbke & Co.	—	—
Köllmann	12,0	12,0
Körbisdorf. Zuck.	—	—
Körting's El.-W.	—	—
Kr.-W.Sachs.-Th.	59,25	59,25
Kühltransit	—	—
Landkr.-W.Leipz.	75,0	75,0
Langb.-Pfanhaus	—	—
Lpz. Baumwollsp.	68,75	70,0
Leipz. Feuervers.	115,0	115,0
Leipz. Kammg.	55,0	55,0
Leipz. Malzfabrik	—	—
Leipz. Pianofabr.	—	—
Leipz. Spitzenf.	24,0	25,5
Leipz. Trik.	—	—
Limmritz-Steina	30,25	30,25
Lindner Gottfried	23,5	23,5
Mansfeld	24,0	21,5
Mittw. Baumw.	78,0	—
Mittw. Bw.-Web.	8,0	8,0
Naumann Brauerei	38,75	38,75
Nordd. Wollk.	—	—
Paradiesbetten	—	—
Peniger Masch.	—	—
Pinkau	68,0	68,0
Pittler	53,5	53,5
Preuße & Co.	—	—
Rauchw. Walter	—	—
Reudener Ziegel	12,0	12,0
Riquet & Co.	70,0	67,0
Rositzer Zucker	43,0	42,75
Sacharinfabrik	—	—
Sächs. Bronzew.	—	—
Sachsenwerk	38,0	38,0
Schneider, Hugo	32,5	32,5
Schönherr	75,0	25,0
Schubert & Salzer	171,0	167,0
Schulz jun.	44,0	44,0
Steingut Colditz	20,0	20,0
Stöhr & Co.	57,25	58,75
Thüringer Gasg.	82,75	88,0
Thür. Wollgarn	118,0	115,0
Ver.Holzst. u.Pap.	25,0	25,0
Verein. Thür. Sal.	18,0	18,0
Wezel & Naumann	24,0	24,0
Zitt. Mech. Web.	18,0	20,0
Erzgeb. Steink.	—	—
Gersd. Steink.	—	—
Zwck.Br.,Zt.-Sch.	—	—
Zwickau-Oberh.	—	—
Prehlitz Braunk.	100,0	100,0

Tendenz: fest

Berliner Kurse
vom 9. November 1932

ohne Gewähr

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	8. 11.	9. 11.
Dtsch.Abl.-Schuld m. A.-R.	55,625	55,1
do. ohne Ausl.-R.	7,05	6,8
6% Dtsch. Goldanl.	—	—
6% do. v. 29	90,0	88,75
6% Reichsanl. v. 27	75,0	73,25
5½% Int. Reichsanl.	72,0	71,25
6% Sächs. Anl. v. 27	69,0	68,25
4% Schutzgeb.-Anl.	6,65	6,7

Wertbeständige Anleihen

	8. 11.	9. 11.
8% Pr.Ld.Pfdbr. R.4	77,5	75,75
8% do. R. 13/15	74,25	75,75
8% do. R. 19	78,5	76,25
6% do. 17/18	78,5	76,5
6% do. R. 10	78,25	70,0
6% do. GM.Ko.R.20	68,0	65,5
7½% Pr. Z.-Stdtsch.	84,0	81,25
6% do. R. 4, 5, 10	74,0	70,0
6% do. do. S.14/15	74,0	71,0
6% do. do. S. 18	74,0	71,0
6% do. do. S. 19	74,0	70,0
6% do. do. S. 20/21	74,0	71,5
6% do. R. 8 und 11	74,0	70,0
8% Pr. Ctrbd. 24	78,0	78,0
8% do. 27	78,0	78,0
6% do.Kom. 28/29	66,0	65,0
6% Pr.Pfdb.Em.15/16	80,25	78,5
5% Rogg. Gold 1—5	79,0	79,0
5% do. 1—2	—	—
5% Berl. Rogg. 23	—	—
5% Lsch. Ztr. Rogg.	6,15	6,25
5% Meckl.Schw.R.	—	—
5% Roggenr. 1—11	6,85	6,8
5% do. 12—18	6,35	6,3

Ausländische Anleihen

	8. 11.	9. 11.
5% Mexikaner abg.	—	—
4½% Oest.amort.E.	—	1,65
4% Oest. Gold	10,75	—
4% Oest. Kron.	0,375	0,3
5% Rum. 03 vereinh.	5,8	5,5
4½% do. 13	8,375	8,85
4% do. 89	4,7	4,65
4% Türk. Anl. 03	3,3	3,3
4% do. 05	3,6	3,55
4% do. Zoll	—	3,45
4% Ung. Gold	6,45	6,2
4% do. Kronen	0,37	0,35
3% do. Staatsrente	—	—
4½% Buk. Stadt	8,0	8,5
4½% Bud. Stadt 14	32,5	33,75

Transportwerte

	8. 11.	9. 11.
Akg. f. Verk.-Wes.	42,875	41,5
Allg. Loc.- u. Strb.	61,5	60,5
Kanada	23,75	—
Dtsche Eb. Betr.	26,75	—
Hamburg. Paket	18,0	17,0
Hamburg. Hochb.	55,0	52,375
Hamburg.-Süd	—	28,0
Hann. Uebel.u.Str.	—	—
Hansa-Dampfsch.	28,0	—
Magdeb. Strb.	45,5	—
Nordd. Lloyd	19,125	18,0

Bank-Aktien

	8. 11.	9. 11.
Allg.D.Cred.-Anst.	63,25	63,25
Badische Bank	—	—
Bank f. el. Werte	55,0	53,5
Bank f. Brau-Ind.	74,0	70,0
Bayr.Hyp.-u.W.-B.	63,0	65,0
Berl. Handelsges.	91,0	91,5
Berl.Hyp.-B.A.u.B.	120,0	120,0
Braunschw.-Hann.	—	68,0
Comm.-u.Priv.-B.	53,5	53,5
Danz. Privat-B.	—	—
Dess. Landesbank	—	—
Deutsch-Asiat. B.	—	—
DeutscheDisconto	75,0	75,0
Dtsche.Z.-Bod.-C.	58,0	54,0
Dtsche. Golddisk.	60,0	—
Dt. Hyp.-Bk. Berl.	54,0	51,75
Dt. Uebersee-Bk.	26,0	26,0
Dresdner Bank	61,75	61,75
Hamb. Hyp.-Bank	—	61,25
Luxemburg Int.	1,5	1,62
Meckl.-Str.-Hyp.	—	—
Meining.Hyp.-Bk.	65,0	61,0
Niederlaus. Bank	—	—
Oest. Credit-Anst.	—	0,4
Plauener Bank	—	—
Reichsbank	129,75	128,5
Rhein. Hyp.-Bank	64,5	63,0
Sächsische Bank	106,0	—
Sächs. Bodencr.	68,5	66,0
Westd. Bd.-Cred.	—	—
Wiener Bankv.	1,5	1,75

Industrie-Aktien

	8. 11.	9. 11.
Akkumul.-Fabrik	—	[illegible]
Adler Portl.-Cem.	—	14,0
Aku	59,75	57,75
Allg. Elektr.-Ges.	34,5	33,25
Ammendl. Pap.	54,5	53,75
Anhalt. Kohlenw.	52,0	49,75
Ankerwerke A.-G.	—	—
Aschaffenbg. Bräu	47,5	—
Aschaff. Papierf.	30,75	26,5
Augsb.-Nürnb. M.	40,0	38,75
Bachm. u. Ladew.	56,0	53,0
Balcke Maschinen	—	—
Basalt A.-G.	17,75	17,0
Bayer. Motoren	61,625	60,875
Bazar Genußsch.	—	—
Bemberg	62,75	61,25
Berger Tiefbau	141,75	140,0
Bergm.-Elektr.	20,75	20,75
Berl.-Gub. Hutf.	104,75	—
Berl. Karlsr. Ind.	50,5	49,0
Berl. Kindl	208,0	—
Berl. Kraft u. Licht	108,87	105,87
Berl. Maschinenb.	31,0	30,0
Berl. Neue	32,75	37,75
Berthold Messing	10,125	10,875
Beton- u. Monier	58,0	54,125
Blumenfeld, V. O.	—	—
Brauhaus Nürnbg.	—	105,75
Brk.-u. Brik.-Ind.	154,0	148,0
Braunschw. J.-Sp.	—	—
Braunschw. Kohle	—	—
Braunschw. Ma.	—	—
Bremer Vulkan	—	53,0
Bremer Wollkäm.	128,75	124,0
Busch, Opt. Ind.	—	—
Busch-Jäger	—	—
Byk. Guldenw.	30,25	30,0
Cartonnag.-Ind.	—	—
Charlottenb. Wass.	76,25	74,625
I. G. Chemie vollg.	135,5	134,12
do. 50% Einz.	128,75	128,0
Chem. Fb. Buckau	—	—
Chem. Fb. Grünau	—	—
Che. Fb. v. Heyden	46,75	44,75
Ch. Ind. Gelsenk.	61,5	—
Ch. Werke Albert	38,75	—
Chillingworth	32,0	30,75
Comp. Hispano	161,0	161,0
Concordia Berg	—	45,0
Concordia ch. Fb.	—	—
Concordia Spinn.	21,5	21,5
Continent Gummi	106,0	104,5
Cröllwitzer Papier	—	—
Daimler Motoren	22,0	21,25
Dtsch.-Atl.Telegr.	95,0	94,0
Dtsch. Asph.-G.	—	—
Dtsch. Babcock	—	—
Dtsch. Cont.Gasg.	94,25	91,0
Dtsch. ErdölA.-G.	76,5	74,25
Dtsch. Jute-Spinn.	—	—
Dtsch. Kabelwerk	29,5	29,5
Dtsche. Linolwerk	46,625	44,625
Dtsch.Schachtbau	—	—
Dtsch. Spiegelgl.	43,875	43,75
Dtsch. Steinzeug	58,5	58,0
Dtsch. Telefon	47,0	44,0
D. Ton- u. St.-W.	45,0	43,5
D. Eisenh. A.-G.	22,0	20,375
Dommitzsch Ton	—	—
Dortm. Akt.-Br.	127,5	122,0
Dresdner Baugs.	22,0	—
Dresdner Chromo	—	—
Dresdn. Gardinen	21,0	21,0
Dresdn.Schnellpr.	25,0	28,75
Düsseld. Eisenh.	—	—
Düsseld.Mach.-B.	15,25	—
Dyckerh. & Widm.	18,5	18,0
Dynamit A. Nobel	47,125	47,125
Egestorff Salz	35,5	35,5
Eintracht, Bgwk.	141,25	137,5
Elektra	110,0	110,0
Elektr. Lief.-Ges.	72,0	69,0
Elektr. Licht u. Kr.	94,875	91,5
Engelhardt-Bräu	100,0	92,0
Erdmdf. Spinn.	14,25	—
Eschweiler Bwk.	169,0	—
Fahlbg., List & Co.	—	—
Falkenst. Gardin.	68,75	68,75
Farbindustrie	88,625	86,875
Feldmühle Pp.-F.	63,5	61,5
Felt. & Guilleaum	56,125	54,125
Ford Motor	—	—
R. Frister A.-G.	12,75	12,75
Gebhard & Co.	—	—
Gebh. & Koenig	—	—
Gebler-Werke	—	—
Gehe & Co.	28,5	—
Gelsenk. Bergw.	38,75	38,0
Gust. Genschow	38,0	37,0
Germ. Portl.-Cem.	41,0	39,0
Gerresh. Glash.	41,0	39,25
Ges. f. el. Untern.	77,0	70,0
Girmes	6,25	—
Glasf. Brockwitz	3,0	—
Glasmfr. Schalke	—	—
GlauzigerZuckerf.	78,25	77,0
Gebr. Goedh. AG.	75,0	—
Goldschmidt	28,5	28,25
Görlitzer Wagg.	25,0	24,75
Großenh. Webst.	—	—
Grün & Billing AG	170,0	—
Gruschwitz Text.	63,0	62,0
Haberm. & Guck	—	—
Hageda	50,5	50,0
Hallesche Masch.	—	42,0
Hammersen	—	50,5
Harpener	76,0	76,62
Heidenauer Pap.	18,0	—
Heine & Co.	24,5	23,875
Hemmoor Portl.	70,5	67,5
Hildebr. Mühlen	39,75	39,5
Hindt. Aufferm.	40,5	38,0
Hirsch. Kupf.-W.	12,75	10,75
Hirschb. Lederfb.	90,0	—
Hösch, Eis. u. St.	38,75	37,0
Hoffm., Stärkefb.	67,25	—
Hohenlohewerke	24,0	22,25
Phil. Holzmann	57,0	55,25
Hotelbetriebsges.	44,5	42,5
Huta, Breslau	43,0	42,0
C. M. Hutschr. Hb.	—	—
Lorenz Hutschenr.	38,75	38,5
Ilse, Bergbau	133,0	132,0
do. Gen.	100,0	97,5
Ind.-W. Plauen	55,0	55,0
John, A.-G.	27,0	26,0
Gebr. Junghans	17,75	17,375
Kahla, Porzellfbr.	17,875	—
Kali. Chem.	72,0	—
Kaliw. Aschersl.	104,0	102,0
Karl. Gr.-Särchen	—	—
Keramag	—	—
Kirchner & Co.	17,0	—
Klöckner-Werke	35,0	—
Koch, Adlernähm.	—	—
Köhlmann Stärke	99,75	99,75
Kollmar & Jourdan	—	—
Körting, Gebr.	2,75	—
Kölitzer Leder	60,0	59,25
Kraftw. Thüringen	—	—
Kronpr. Met.-Ind.	18,5	18,0
Kunz, Treibriem.	26,0	24,25
Küppersbusch	—	—
Lahmeyer & Co.	110,0	108,87
Laurahütte	17,0	16,12
Leipz.Riebeck-Br.	40,0	40,0
Leipz.Landkraftw.	—	—
Leopold-Grube	34,25	32,5
Georg Liebermann	—	—
Linden Eismasch.	75,0	68,5
C. Lindstr., A.-G.	—	—
Lingel, Schuhfabr.	—	23,0
Lingner-Werke	42,5	42,5
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	87,0	87,0
Lüneb. Wachsbl.	50,0	49,0
Magdeb. Bergw.	—	—
Magdeb. Mühlen	109,0	105,5
Mannesmann-W.	56,125	54,0
Mansfeld	23,5	21,75
Masch. Untern.	38,75	38,0
M.F.Buckau-Wolf	53,0	50,75
Maximilianshütte	—	98,0
Mech.Web. Sorau	55,0	—
Mech.Web. Zittau	21,0	20,0
Mercur Wollw.	—	—
Miag	30,0	28,5
Mimosa A.-G.	174,0	176,0
Mitteld. Stahl	54,75	—
Mix & Genest	43,75	40,0
Montecatini	—	28,0
Münch L. & Kr.	—	—
Niederl. Kohlenw.	133,0	130,0
Nordd. Steingutf.	58,0	—
Nürnb. Herkules	—	—
Obsch. Eisenb. B.	11,25	10,0
Obschl. Kokw.	42,125	40,875
Orenst. & Koppel	36,5	34,875
Phönix Bergwerk	28,25	27,125
PhönixBraunkohl.	61,75	59,0
Pintsch A.-G.	—	—
Pittler Werkzg.	—	—
Plauener Gardinen	29,0	29,0
Plau. Tüll u. Gard.	—	—
Polyphonwerke	43,25	42,375
Poppe & Wirth	—*	—*
Preßp. Untern.	—	—
Preußengrube	—	—
Radeb.Export-Br.	149,0	145,0
Rathg. Waggonf.	38,25	37,0
Reichelbräu	138,5	135,0
Reinecker A.-G.	47,0	48,5
Rhein. Braunk.	—	168,5
Rhein. Spiegelgl.	—	—
Rhein. Stahlwerk	68,75	67,25
Rh.-Westf. Elektr.	75,75	73,5
D. Richter A.-G.	30,0	27,0
Riebeck Montan	60,125	56,5
Riedel A.-G.	42,0	41,25
Rockstroh-Werk	—*	—*
Roddergrube	—	—
Rosenthal. Porz.	40,5	—
Rositzer Zuckerf.	45,0	43,0
Ferd. Rückforth	34,5	32,5
Ruscheweyh	9,75	—
Rütgersw. A.-G.	42,375	41,125
Sachsenwerk	37,5	—
Sächs.-Thür. Prtld.	—	—
Sächs. Webstuhlf.	25,375	24,875
Salzdetfurth	168,0	163,0
Sarotti Chocolade	70,0	67,25
Saxonia Cement	—	—
Schering Chem. F.	—	—*
Schles. Brgb. u. Z.	—	—
Schl. Brgb. Beuth.	67,75	66,0
Schles. Cellulose	—	—
Schles. El.-Werke	—	—
do. Lit. B	87,75	84,25
Schl. Lein. Krmst.	—	—
Schl. Portl.-Cem.	35,0	33,25
Schneider, Hugo	32,25	32,0
Schöfferhof	141,5	138,5
Schub.&Salzer M.	170,0	167,0
Schuckert, Elektr.	73,5	72,0
Schultheiß	67,25	61,0
Schulz jun., Fritz	45,5	43,25
Schwabenbräu	105,0	—
Seidel & Naumann	12,0	—
Siegersd. Werke	42,875	42,0
Siemens Glasind.	45,25	—
Siemens & Halske	121,5	118,5
Sinner A.-G.	67,0	62,0
Somag	—	—
Sonderm.&St.Lit.A	—	—
do. Lit.B	—	—
Staßfurt. chem. F.	59,5	53,0
Steatit Magnesia	34,0	31,0
Steingutf. Colditz	22,375	21,0
Stettiner Chamotte	15,25	15,875
Stettiner Elektr.	101,5	—
Stock & Co., Spir.	41,0	—
Stöhr Kammgarn	58,5	58,0
Stollberg Zinkh.	33,5	33,5
Sturm Falzziegel	23,5	22,5
Thale, Eisenhand.	—	—
Thörls Ver. Oelf.	69,0	71,0
Thüringer Elektro	—	—
Thür. Gasges.	93,0	89,0
Tietz, Leonh.	46,75	44,75
Trachenbg. Zuck.	78,0	75,0
Transradio	140,0	140,0
Triptis A.-G.	—	—
Triton-Werke	14,5	13,5
von Tuchersche	60,0	55,0
Tüllfabrik Flöha	—	—
Unger, Gebr.	35,5	35,0
Union Diehl	—	—
Varziner Papf.	20,5	20,0
Ver. Altbg. Spielk.	87,0	85,5
Ver. Bautz. Papf.	21,0	20,125
V. che. W. Charlbg.	—	—
V. Dt. Nick.-W.	61,0	60,25
Ver. Glanzst. Elb.	77,0	75,75
Ver. Laus. Glas	17,75	17,0
Ver. Met. Haller	21,0	20,625
Vr. Portlands. Sch.	—	—
V. Smyrna-Tepp.	18,0	—
Ver. Stahlwerke	24,875	24,0
Ver. Stahl-Zypen	—*	—
Ver. Thür. Metall	—	—
Viktoria-Werke	35,5	—
Vogel-Telegr.-Dr.	29,0	28,0
Vogtl. Maschinen	—	—
Vogtländ. Spitzen	38,25	35,5
Volkstedter Porz.	—	—
Wagner & Co.	38,5	38,5
Wanderer-Werk	25,625	24,75
Wegelin & Hübner	10,0	10,0
Wersch.-Weiß. B.	55,0	50,0
Westereg. Alk.	108,0	105,5
Wicking, Portl.	6,5	6,75
Wunderlich & Co.	34,0	34,0
Zeiß Ikon	—	—
Zeitzer Masch.-F.	32,75	33,0
Zellstoff-Vr. abg.	4,0	3,875
Zellstoff-Waldh.	46,375	44,5

Versicherungs-Aktien

	8. 11.	9. 11.
Aachen-Münch. F.	810,0	—
Allianz Stuttg. Ver.	172,0	165,5
do. Lebensv.-Bk.	167,5	160,0

Kolonialwerte

	8. 11.	9. 11.
Ostafrika	35,0	—
*Kamerun	—	—
Neu-Guinea	141,5	—
Otavi-Minen	18,75	17,625
Schant. Hdlsges.	33,0	32,0

Die internationalen Diskontsätze

	%	seit
Deutschland Wechs.-Disk.	4	22. 9. 32
Deutschland Lombard	5	22. 9. 32
Belgien	3½	14. 1. 32
Bulgarien	8½	16. 5. 32
Dänemark	3½	12. 10. 32
Danzig	4	12. 7. 32
England	2	1. 7. 32
Finnland	6½	19. 4. 32
Frankreich	2½	10. 10. 31
Holland	2½	19. 4. 32
Italien	5	2. 5. 32
Norwegen	4	1. 9. 32
Oesterreich	6	24. 8. 32
Polen	6	20. 10. 32
Portugal	6½	4. 4. 32
Rumänien	7	4. 3. 32
Schweden	3½	1. 9. 32
Schweiz	2	22. 1. 32
Spanien	6	24. 10. 32
Ungarn	4½	17. 10. 32
Tschechosl.	4½	28. 9. 32
USA.	2½	24. 6. 32

Berliner fortlaufende Notierungen
vom 9. November

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbesitz	55,37	56,25
do. Neubesitz	7,0	7,0
Ver. Stahlw.-Obl.	57,75	57,125
A.G. für Verkehr	43,25	—
Allg. Lok.-Kraft	62,0	61,875
Dt. Reichsb. Vz.	90,5	90,625
Hamburg-Paket	18,12	—
Hamburg-Süd	—	—
Hansa-Dampf	27,75	—
Nordd. Lloyd	19,37	—
Otavi-Minen	18,25	—
Bk. el. Werte	55,25	—
Bk. für Brau	73,0	—
Reichsbank	130,62	129,25
Alg. Kunstzijde	60,5	59,875
A. E. G.	35,0	34,25
Bayern-Motoren	61,75	61,125
J. P. Bemberg	65,0	62,0
Berger Tiefbau	147,5	—
Berl. Licht u. Kraft	108,25	—
Berl. Maschinen	31,5	—
Brk. Brikett	152,75	—
Buderus	43,87	—
Charl. Wasser	76,37	76,0
Chade	162,0	161,0
Conti-Gummi	108,0	—
Daimler-Benz	22,0	—
Dt. Atl. Telegr.	95,0	98,0
Dt. Conti-Gas	94,37	95,0
Dt. Erdöl	76,75	75,62
Dt. Linoleum	46,75	46,37
Dt. Eisenhandel	22,5	22,0
Eintracht Brk.	143,5	—
El. Lieferung	71,75	—
El. Licht-Kraft	95,0	94,25
Engelhardt	—	100,0
I. G. Farben	89,12	88,37
Feldmühle	64,12	—
Felten-Guilleaume	56,62	—
Gelsenk. Berg	40,0	39,5
Gesfürel-Loewe	73,12	72,75
Th. Goldschmidt	30,37	—
Hamb. El.-Werke	102,0	—
Harpener Berg	78,75	76,5
Hoesch	39,0	39,25
Holzmann	57,0	—
Hotelbetrieb	—	—
Ilse Bergbau	—	—
do. Genüsse	100,75	98,75
Gebr. Junghans	17,25	—
Kali-Chemie	72,0	—
Kali Aschersleben	104,0	—
Klöcknerwerke	35,5	—
Lahmeyer	110,5	—
Laurahütte	17,0	—
Mannesmann	56,25	55,25
Mansfeld Bg.	23,75	—
Maschbau-Unt.	38,75	—
Maximilianh.	—	—
Metallges.	37,0	—
Montecatini	—	—
Oberschl. Koks	43,0	42,75
Orenstein	37,25	—
Phönix Berg	28,75	—
Polyphon	43,75	—
Rhein. Braunk.	169,75	168,25
do. Elektro	74,25	—
Rheinstahl	70,0	68,5
Rh.-W. Elektro	75,75	—
Rütgerswerke	42,5	42,125
Salzdetfurth	165,5	—
Schl. Berg-Zink	—	—
Schl. Elektro	87,75	—
Schub.-Salzer	172,5	—
Schuckert El.	75,0	73,5
Schultheiß	66,5	66,25
Siem.-Halske	123,87	123,0
Stöhr Kammgarn	58,0	58,0
Stollberg Zink	31,5	—
Svenska	—	—
Thür. Gas	93,5	—
Leonh. Tietz	46,5	—
Ver. Stahlw. Akt.	25,0	24,75
Vogel Telegr.	28,87	—
Westeregeln	107,5	—
Zell-Waldhof	47,0	—